

„Studienbedingungen und Berufserfolg“

Absolventenbefragung der Universität Konstanz

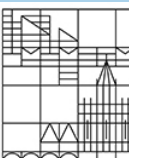
Prüfungsjahrgang 2011

Stabsstelle Qualitätsmanagement

März 2014



Universität
Konstanz



Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
1. Einleitung	5
2. Zusammenfassung	6
3. Methodik	8
4. Profil der AbsolventInnen	10
5. Studienverlauf	11
5.1 Studiendauer.....	11
5.2 Gründe für eine längere Studiendauer.....	13
5.3 Auslandsaufenthalte	14
5.4 Praktika	16
5.5 Finanzierung des Studiums und soziale Ausgewogenheit.....	16
6. Bewertung des Studiums	17
6.1 Studienorganisation	17
6.2 Ausstattung	19
6.3 Lehrinhalte	20
6.4 Praxisorientierung	22
6.5 Methodenvermittlung	24
6.6 Betreuung/Beratung durch Lehrende.....	25
6.7 Fremdsprachenvermittlung	26
6.8 Career Aktivitäten	27
6.9 Allgemeine Studienzufriedenheit	28
7. Kompetenzvermittlung	29
7.1 Kompetenzstand am Studienende und benötigte Kompetenzen in der Erwerbstätigkeit	29
8. Nach dem Studium	31
8.1 Weiteres Studium nach dem Bachelor.....	32
8.2 Beschäftigungssuche.....	32
9. Beschäftigungssituation	36
9.1 Derzeitige Beschäftigungssituation	36
9.2 Ausbildungsadäquanz.....	38
9.3 Berufszufriedenheit	41
9.4 Regionale Mobilität	43
10. Promotion	44
10.1 Arbeitsverhältnis	44
10.2 Einkommen	45
10.3 Berufszufriedenheit.....	45
11. Fazit	46
12. Literaturverzeichnis	48

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Beteiligung nach Sektionen	9
Abbildung 2 Überschrittene Regelstudienzeit 2011 nach Abschlussart	12
Abbildung 3 Gründe für eine Überschreitung der Regelstudienzeit	13
Abbildung 4 Auslandsaufenthalte an der Uni Konstanz nach Abschlüssen	14
Abbildung 5 Bewertung der Studienorganisation	18
Abbildung 6 Bewertung der Ausstattung	19
Abbildung 7 Bewertung der Lehrinhalte im Studium	20
Abbildung 8 Bewertung der Praxisorientierung	22
Abbildung 9 Bewertung von Aspekten der Methodenvermittlung im Studium	24
Abbildung 10 Bewertung von Aspekten der Betreuung/Beratung durch Lehrende	25
Abbildung 11 Bewertung der Fremdsprachenvermittlung im Studium	26
Abbildung 12 Bewertung der Career Aktivitäten	27
Abbildung 13 Kompetenzen im Vergleich	30
Abbildung 14 Gegenwärtige Tätigkeit	31
Abbildung 15 Dauer der Beschäftigungssuche nach Sektion	33
Abbildung 16 Wege der Beschäftigungssuche	34
Abbildung 17 Erfolgreicher Weg der Beschäftigungssuche	35
Abbildung 18 Rekrutierungskriterien des Arbeitgebers	35
Abbildung 19 Arbeitsverhältnis nach Abschlussart	36
Abbildung 20 Bundesland der derzeitigen Beschäftigung	37
Abbildung 21 Tätigkeitsbereiche der AbsolventInnen	37
Abbildung 22 Einkommen der erwerbstätigen AbsolventInnen nach Sektionen	38
Abbildung 23 Beziehung zwischen Studienfach und derzeitigen beruflichen Aufgaben	39
Abbildung 24 Geeignetes Abschlussniveau für die Beschäftigung – nach Abschlussart	40
Abbildung 25 Angemessenheit der beruflichen Situation zur Ausbildung	41
Abbildung 26 Berufszufriedenheit insgesamt	42
Abbildung 27 Zufriedenheit mit einzelnen Aspekten der beruflichen Tätigkeit	43
Abbildung 28 Derzeitige Tätigkeit	44
Abbildung 29 Derzeitiges monatliches Brutto-Einkommen	45

Tabellenverzeichnis

<i>Tabelle 1 AbsolventInnen 2011 nach Abschlussart</i>	8
<i>Tabelle 2 Abschlussarten der Befragten nach Sektionen</i>	9
<i>Tabelle 3 Soziodemographische Merkmale der AbsolventInnen</i>	10
<i>Tabelle 4 Durchschnittliche Fachstudiendauer 2011 nach Abschlussart</i>	11
<i>Tabelle 5 Durchschnittliche Abschlussnote 2011 nach Abschlussart</i>	11
<i>Tabelle 6 Bewertung der Studienqualität</i>	17
<i>Tabelle 7 Positive Bewertung der Studienorganisation in den Sektionen</i>	19
<i>Tabelle 8 Positive Bewertung der Ausstattung in den Sektionen</i>	20
<i>Tabelle 9 Positive Bewertung der Lehre im Studium in den Sektionen</i>	21
<i>Tabelle 10 Positive Bewertung der Praxisorientierung im Studium in den Sektionen</i>	23
<i>Tabelle 11 Positive Bewertung der Methodenvermittlung im Studium in den Sektionen</i>	24
<i>Tabelle 12 Positive Bewertung der sozialen Integration nach Sektionen</i>	25
<i>Tabelle 13 Positive Bewertung der Fremdsprachenvermittlung im Studium in den Sektionen</i>	26
<i>Tabelle 14 Positive Bewertung der Career Aktivitäten in den Sektionen</i>	28
<i>Tabelle 15 Zufriedenheit mit dem Studium und rückblickende Studienentscheidung</i>	28
<i>Tabelle 16 Einschätzung des eigenen Kompetenzstandes bei Studienende</i>	29

1. Einleitung

Was machen die AbsolventInnen der Universität Konstanz knapp zwei Jahre nachdem sie ihr Studium abgeschlossen haben? Studieren sie noch? Sind sie erfolgreich in den Beruf gestartet? Können sie die im Studium erworbenen Kompetenzen und Fähigkeiten im Beruf anwenden? Welches Profil haben unsere ehemaligen Studierenden? Dies sind Fragen, die nicht nur für die Universität an sich, sondern auch für jeden einzelnen Fachbereich von Interesse sind und die in der folgenden Auswertung beantwortet werden sollen.

Im Wintersemester 2012/13 führte die Universität Konstanz eine Absolventenbefragung des Prüfungsjahrgangs 2011 durch. Die Befragung war Teil des bundesweiten Kooperationsprojekts AbsolventInnenstudien (KOAB), welches durch das BMBF gefördert und vom Internationalen Zentrum für Hochschulforschung (INCHER) in Kassel koordiniert wird.

Das übergeordnete Ziel des Projekts ist die Analyse der Wirkung von Studienangeboten der Hochschulen und Studienbedingungen auf den Berufserfolg. Insgesamt haben sich 72 Universitäten und Fachhochschulen beteiligt und ihre AbsolventInnen mittels standardisierten Online- und/oder Papierfragebögen befragt.¹ So konnte eine bundesweite Gesamtstichprobe von 62.000 AbsolventInnen realisiert werden (Brutto-Rücklauf). Von den 1761 AbsolventInnen des Prüfungsjahrgangs 2011 der Universität Konstanz haben 647 den Fragebogen vollständig ausgefüllt. Die Rücklaufquote für die Universität Konstanz liegt demnach bei 36,7%.

Die folgenden Fragen sollen im Rahmen der Auswertung der Ergebnisse der Absolventenstudie beantwortet werden:

- Wie bewerten die AbsolventInnen ihr Studium im Rückblick?
- Wie beurteilen die AbsolventInnen den Kompetenzerwerb durch das Studium und dessen Nutzen im Berufsleben?
- Wie gestaltet sich der Übergang vom Studium in den Beruf bzw. von den Bachelor- in die Masterstudiengänge?
- Wie stellt sich die berufliche Situation der AbsolventInnen dar?

Der Hochschulabschluss lag zum Befragungszeitpunkt erst etwa ein bis zwei Jahre zurück, d.h. der Übergang von Studium in den Beruf hat erst vor kurzem stattgefunden bzw. findet noch statt.

Durch die Teilnahme am Kooperationsprojekt werden bundesweite Vergleichsdaten generiert, an denen sich die Universität messen kann. An den entsprechenden Stellen im Bericht werden zum Vergleich die bundesweiten Daten der INCHER-Befragung des Prüfungsjahrgangs 2011 gegenüber gestellt. Darüber hinaus werden weitere deutschlandweite Referenzwerte der HIS oder des Studentenwerks herangezogen. Der vorliegende Bericht bietet eine erste Übersicht und fasst die Ergebnisse für die Universität Konstanz als gesamte Institution zusammen.

¹ Von INCHER wurde ein Kernfragebogen entwickelt, den jede Hochschule übernehmen musste, aber mit eigenen Fragen ergänzen konnte.

2. Zusammenfassung

- Die Mehrheit der Konstanzer AbsolventInnen des Prüfungsjahrgangs 2011 ist rückblickend überaus **zufrieden mit ihrem Studium** (76%). In der deutschlandweiten Auswertung der INCHER Befragung des Prüfungsjahrgangs 2011 liegt dieser Wert bei 66%. Die Zufriedenheit mit dem gewählten Studiengang ist so hoch, dass zwei Drittel der Studierenden (69%) angeben, denselben Studiengang noch einmal wählen zu würden. Ebenso geben 78% der Befragten an, dass sie nochmals dieselbe Hochschule wählen würden.
- Die durchschnittliche Hochschulzugangsberechtigungsnote der Konstanzer AbsolventInnen liegt bei 2,0 (deutschlandweiter Vergleichswert: 2,2) Mehr als die Hälfte der befragten AbsolventInnen ist weiblich (56%) (bundesweit: 55%), 61% kommen aus einem Akademikerhaushalt (bundesweit: 61%) und 16% der Befragten haben einen Migrationshintergrund² (bundesweit: 19%).
- Bei der Bewertung der **Studienqualität** bewerten 78% der Studierenden den Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen als mindestens gut. Zwei Drittel (67%) der befragten AbsolventInnen beurteilen den Erwerb wissenschaftlicher Arbeitsweisen als gut oder sehr gut und sechs von zehn Befragten bewerten die fachliche Beratung und Betreuung durch die Lehrenden als (sehr) gut. Im Vergleich zur fachlichen Qualität der Lehre (87%) bewerten die didaktische Qualität der Lehre nur 39% als (sehr) gut (bundesweiter Vergleichswert: 40%). Die Praxisorientierung, die Career-Aktivitäten und die Fremdsprachenvermittlung werden hingegen schlechter bewertet (durchschnittliche Bewertung grösser 3 auf einer Skala von 1 bis 5) als die anderen Dimensionen der Studienqualität. Dementsprechend bewerten nur 19% die praxisbezogenen Lehrinhalte als gut bzw. sehr gut.
- Mehr als die Hälfte der AbsolventInnen (63%) gibt an, das Studium in der **Regelstudienzeit** abgeschlossen zu haben (bundesweiter Vergleichswert: 47%). Dabei sind die am häufigsten genannten Gründe für eine Überschreitung der Regelstudienzeit Auslandsaufenthalte (32%), gefolgt von hohen Anforderungen im Studiengang (28%) sowie die Anfertigung der Abschlussarbeit (25%).
- Von den befragten AbsolventInnen der Universität Konstanz haben 44% einen **Auslandsaufenthalt** absolviert (bundesweiter Vergleichswert: 31%). Aus der Sektion Politik-Recht-Wirtschaft gibt die Hälfte (50%) der AbsolventInnen an, während des Studiums einen Auslandsaufenthalt absolviert zu haben.
- Die Konstanzer AbsolventInnen schätzen ihren eigenen **Kompetenzstand** am Studienende als gut ein. Bei den Personal- bzw. Sozialkompetenzen schätzen sie die Kompetenzanforderungen in ihrer derzeitigen Beschäftigung (1,5 Jahre nach Studienabschluss) leicht höher ein als nach Studienabschluss.
- Die überwiegende Mehrheit der Bachelor-AbsolventInnen schließt ein weiteres-Studium an (89%) (bundesweiter Vergleichswert: 87%) Von den Master-AbsolventInnen befinden sich 50% in einer regulären, abhängigen Beschäftigung und 16% promovieren. Die LehramtsabsolventInnen sind noch zu 28%, die Jura-AbsolventInnen zu 80% im Referendariat. Betrachtet man alle Abschlussarten sind 1-2 Jahre nach Abschluss 47% im Master-Studium / Zweitstudium bzw. Promotion (hiervon 16%), 35% haben eine

² Definition Migrationshintergrund: mindestens ein Elternteil im Ausland geboren.

reguläre, abhängige Beschäftigung und lediglich 2% sind nicht erwerbstätig und suchen eine Beschäftigung.

- Die durchschnittliche Suche nach einem Arbeitsplatz beträgt drei Monate (bundesweiter Vergleichswert: 3 Monate). Die Hälfte (51%) der berufstätigen AbsolventInnen erreicht ein Bruttomonatseinkommen über 2500€. Sechs von zehn (59%) der erwerbstätigen AbsolventInnen sind im öffentlichen Bereich angestellt, 38% in der Wirtschaft und 3% in Organisationen ohne Erwerbscharakter. Die Tätigkeitsbereiche der erwerbstätigen AbsolventInnen verteilen sich zu jeweils 25% auf Lehre, Unterricht und Ausbildung und den kaufmännischen Bereich. Die Hälfte (50%) der erwerbstätigen AbsolventInnen gibt an, die im Studium erworbenen Qualifikationen in hohem Maße im Beruf verwenden zu können.

3. Methodik

Befragt wurden AbsolventInnen, die im Wintersemester 2010/11 und Sommersemester 2011 einen Abschluss an der Universität Konstanz erreicht haben (Abschlussjahrgang 2011). Dies beinhaltet auch abgeschlossene Promotionen. Die Befragung wurde online als Vollerhebung durchgeführt.

Von den 1761 AbsolventInnen des Prüfungsjahrgangs 2011 der Universität Konstanz haben 647 den Fragebogen vollständig ausgefüllt. Die Rücklaufquote liegt demnach bei 36,7%.

Die meisten Befragungsteilnehmer sind aus den Bachelorstudiengängen (44%), 12% sind Master-AbsolventInnen. Ein Anteil von 17% der Befragten sind Diplom-AbsolventInnen. 9% der befragten AbsolventInnen haben ihr Studium mit dem Staatsexamen der ersten juristischen Prüfung abgeschlossen und 12% mit dem Staatsexamen für das Lehramt. Lediglich noch 1% der Befragten hat ihr Studium mit einem Magister abgeschlossen. In der Verteilung nach den Abschlussarten ist die Stichprobe gut repräsentativ (vgl. Tab. 1).

Tabelle 1 AbsolventInnen 2011 nach Abschlussart (Angaben in Prozent)

		Bachelor	Master	Diplom	Magister	Lehr- amt	1. Jur. Prü- fung	Promotion	Gesamt
INCHER Daten Jg 2011	N	286	79	108	5	77	55	37	647
	%	44%	12%	16%	1%	12%	9%	6%	100%
Prüfungsstatistik Universität Konstanz 2010/11	N	730	282	242	12	193	144	158	1761
	%	41%	16%	14%	1%	11%	8%	9%	100%

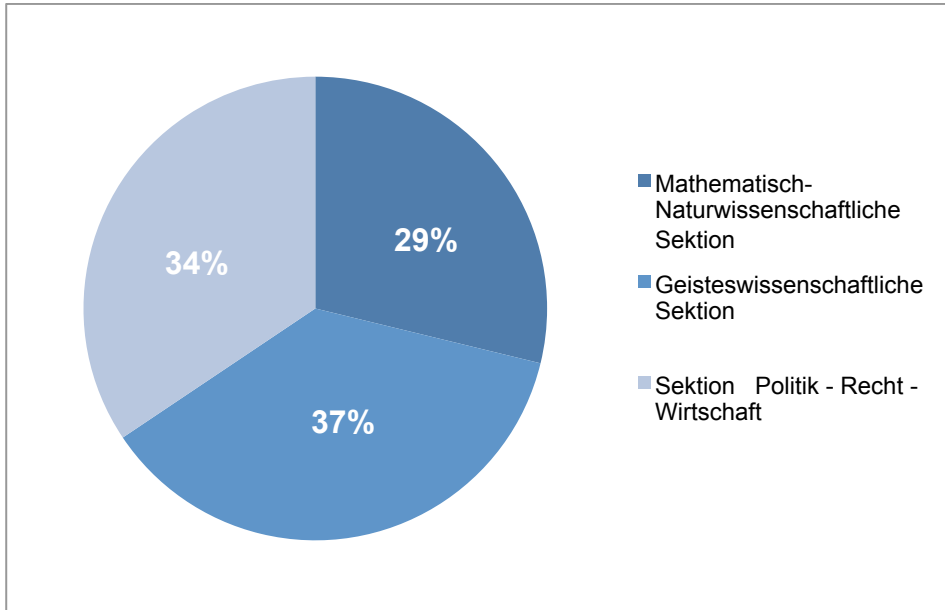
INCHER-Daten: Frage B2: Welchen Abschluss haben Sie erreicht? N=647.

Bei der Darstellung der Ergebnisse wird im Folgenden auf die Ergebnisse der Diplom- und Magister-Absolventen verzichtet. Die Ergebnisse der Promotions-AbsolventInnen werden in einem extra Kapitel (10) zusammengestellt.

Entsprechend reduziert sich die ausgewertete Stichprobe auf 496 AbsolventInnen, die sich aus Bachelor- und MasterabsolventInnen sowie LehramtsabsolventInnen und AbsolventInnen der ersten juristischen Prüfung zusammensetzt.

Von den AbsolventInnen der Befragungsstichprobe kommen mehr als ein Drittel aus der Geisteswissenschaftlichen Sektion (37%, N=183). Die Sektion Politik-Recht-Wirtschaft stellt 34% (N=170) und die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Sektion 29% (N=143) der befragten AbsolventInnen (Abb. 1).

Abbildung 1 Beteiligung nach Sektionen (Angaben in Prozent)



Zuordnung der Befragten nach dem ersten Studienfach; Angaben in Prozent; N=496

Die Abschlussarten der Befragten verteilen sich nach Sektionen folgendermaßen: Aus der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Sektion haben 80% der Befragten ihr Studium mit dem Bachelor abgeschlossen, in den anderen Sektionen sind dies jeweils knapp 50%. Die LehramtsabsolventInnen sind am stärksten in den Geisteswissenschaften vertreten (33%), in den naturwissenschaftlichen und mathematischen Fächern sind es deutlich weniger (9%).

Tabelle 2 Abschlussarten der Befragten nach Sektionen (Angaben in Prozent)

	Mathematisch-Naturwissenschaftliche Sektion	Geisteswissenschaftliche Sektion	Sektion Politik - Recht - Wirtschaft	Insgesamt	Absolut (N)
Bachelor	80	49	48	58	285
Master	11	18	18	16	79
Lehramt	9	33	2	15	55
1. Jur. Prüfung	0	0	32	11	77
Insgesamt	100	100	100	100	496

N=496

4. Profil der AbsolventInnen

Die Mehrheit der befragten AbsolventInnen ist weiblich (56%), was in etwa dem Anteil der weiblichen Studierenden der Prüfungsstatistik für das Studienjahr 2010/11 entspricht (55%)³. Fast alle AbsolventInnen (97%) haben als Studienberechtigungszeugnis die allgemeine Hochschulreife. Die durchschnittliche Abiturnote lag bei 2,0 und ist damit geringfügig oberhalb des bundesweiten Vergleichswerts.

Die Universität Konstanz zeichnet sich durch eine erweiterte regionale Anziehungskraft aus. Die Studierenden kommen zwar nicht unbedingt in der Mehrheit direkt aus der Hochschulregion, jedoch mehrheitlich aus Baden-Württemberg (70%) und zu einem geringeren Anteil auch aus dem benachbarten Bayern (9%). Weitere 18% haben ihre Hochschulzugangsberechtigung in einem anderen Bundesland erworben und gerade einmal 3% der befragten AbsolventInnen kamen zum Studium aus dem Ausland an die Universität Konstanz. Nur ein geringer Anteil der Befragten hat vor dem Studium schon eine Berufsausbildung abgeschlossen (5%).

Tabelle 3 Soziodemographische Merkmale der AbsolventInnen (Angaben in Prozent)

Merkmal	Anteil Universität Konstanz	Anteil Unis D gesamt ⁴
Geschlecht		
weiblich	56%	55%
männlich	44%	45%
Allgemeine Hochschulreife	97%	94%
Berufsausbildung vor dem Studium	5%	14%
Abiturnote (arithmetischer Mittelwert)	2,0	2,2
Wohnort bei Erwerb der Studienberechtigung		
Baden-Württemberg	70%	n/a
Bayern	9%	n/a
Anderes Bundesland	18%	n/a
Ausland	3%	n/a
Bildungsherkunft		
Vater und/oder Mutter mit Hochschulabschluss	61%	61%
Migrationshintergrund		
Vater und/oder Mutter nicht in Deutschland geboren	16%	19%

Universität Konstanz N=647. INCHER Unis D gesamt (Prüfungsjahrgang 2011) N=41293.

Sechs von zehn der befragten AbsolventInnen kommen aus einem Akademiker-Haushalt, das bedeutet, dass mindestens ein Elternteil einen Hochschulabschluss hat. Dies entspricht dem Profil der Befragten der Studienabschlussbefragung der Jahrgänge 2011 und 2012 der

³ Universität Konstanz Prüfungsstatistik für das Studienjahr 2010/2011, Konstanz 2011.

⁴ Unis D gesamt bezieht sich auf den bundesweiten Vergleichswert der INCHER Auswertung des Prüfungsjahrgangs 2011.

Universität Konstanz⁵. Dieser Wert liegt jedoch über den Ergebnissen der bundesweit angelegten 20. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks⁶ in welcher 50% der Befragten angeben, aus einem Elternhaus zu kommen, in welchem ein Elternteil einen Hochschulabschluss erworben hat. 16% der TeilnehmerInnen der AbsolventInnenbefragung des Jahrgangs 2011 haben einen Migrationshintergrund, bundesweit liegt dieser Wert bei 23%.

5. Studienverlauf

Ein Vergleich der Angaben der befragten AbsolventInnen mit der offiziellen Prüfungsstatistik zeigt für die Stichprobe durchschnittlich eine identische Studiendauer und etwas bessere Abschlussnoten als für den gesamten Jahrgang (Tab. 4 und 5).⁷

Tabelle 4 Durchschnittliche Fachstudiendauer 2011 nach Abschlussart

	Bachelor	Master	1. Jur. Prüfung	Lehramt
AbsolventInnen 2011 insg.	7	5	10	11
AbsolventInnen Stichprobe	7	7	11	10

Quelle: Prüfungsstatistik 2010/11 im Vergleich zu Umfragedaten

Tabelle 5 Durchschnittliche Abschlussnote 2011 nach Abschlussart

	Bachelor	Master	1. Jur. Prüfung	Lehramt
AbsolventInnen 2011 insg.	2,0	1,5	Unbek.	Unbek.
AbsolventInnen Stichprobe	1,8	1,5	-	1,8

Quelle: Prüfungsstatistik 2010/11 im Vergleich zu Umfragedaten

5.1 Studiendauer

Mehr als die Hälfte der AbsolventInnen (63%) gibt an, das Studium in der Regelstudienzeit abgeschlossen zu haben. Die LehramtsabsolventInnen können ihr Studium am häufigsten innerhalb der Regelstudienzeit abschließen (75%). Bei den BachelorabsolventInnen sind dies

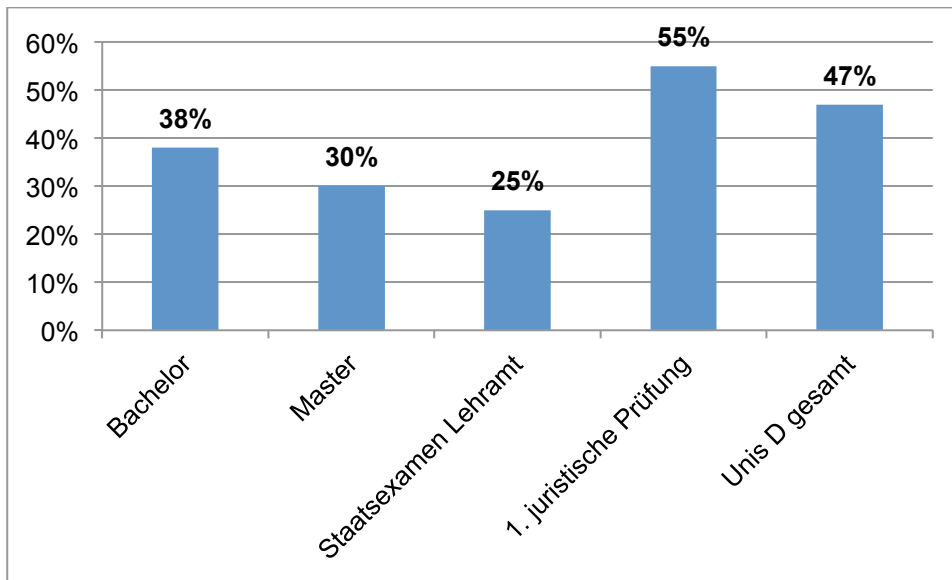
⁵ Auswertung der Studienabschlussbefragung der Jahrgänge 2011 und 2012 der Universität Konstanz; Stabsstelle Qualitätsmanagement.

⁶ Middendorf, Elke, ApolinarSKI, Beate, Poskowsky, Jonas, Kandulla, Maren, Netz, Nicolai (2012). 20. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks. Die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden in Deutschland 2012.

⁷ Diese Unstimmigkeit kann einem "social desirability effect" geschuldet sein. Damit ist gemeint, dass aus dem Bedürfnis nach sozialer Anerkennung in Befragungen Persönlichkeitsmerkmale beschönigt dargestellt werden (Vgl. Schnell/Hill/Esler, 2008, S. 329f). Da gute Noten und eine kurze Studienzeit sicherlich als „sozial erwünscht“ eingestuft werden, ist dies nicht auszuschließen. Es kann jedoch auch nicht ausgeschlossen werden, dass „erfolgreiche“ AbsolventInnen und AbsolventInnen eine etwas höhere Antwortbereitschaft bei AbsolventInnenbefragungen zeigen als weniger erfolgreiche.

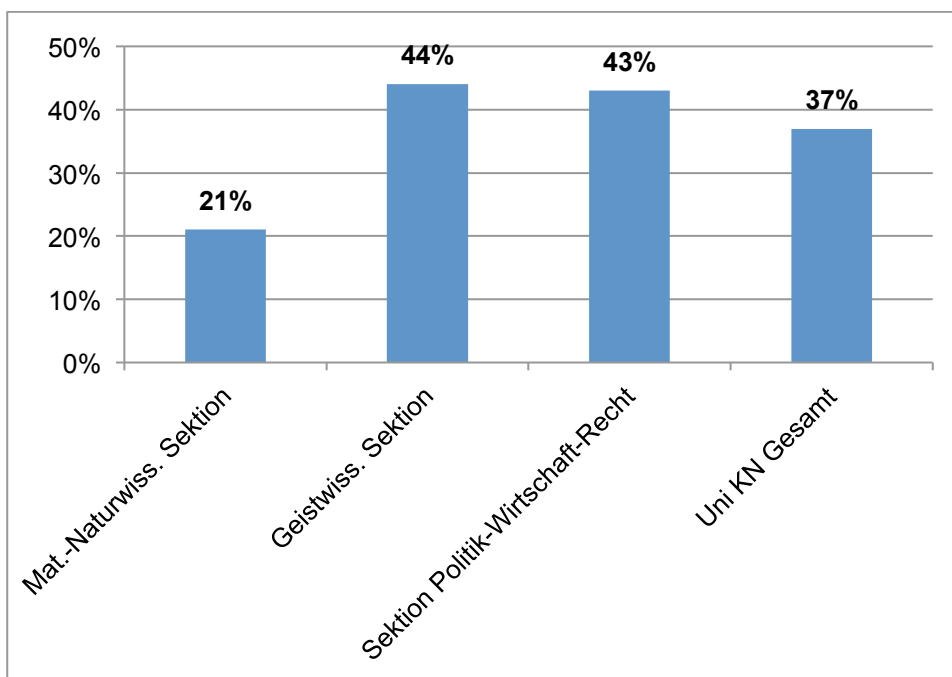
knapp zwei Drittel (62%), bei den MasterabsolventInnen 70%. Deutschlandweit geben im Vergleich hierzu nur 47% der AbsolventInnen an, ihr Studium in der Regelstudienzeit abgeschlossen zu haben.

Abbildung 2 Überschrittene Regelstudienzeit 2011 nach Abschlussart (Angaben in Prozent)



Frage C3: Haben Sie Ihr Studium in der Regelstudienzeit abgeschlossen? Antwortoption: Ja/Nein. Abbildung enthält Anteile der „nein“-Antworten. Uni KN: N=489; Unis D gesamt: 38348.

Abbildung 3 Überschrittene Regelstudienzeit 2011 nach Sektion (Angaben in Prozent)

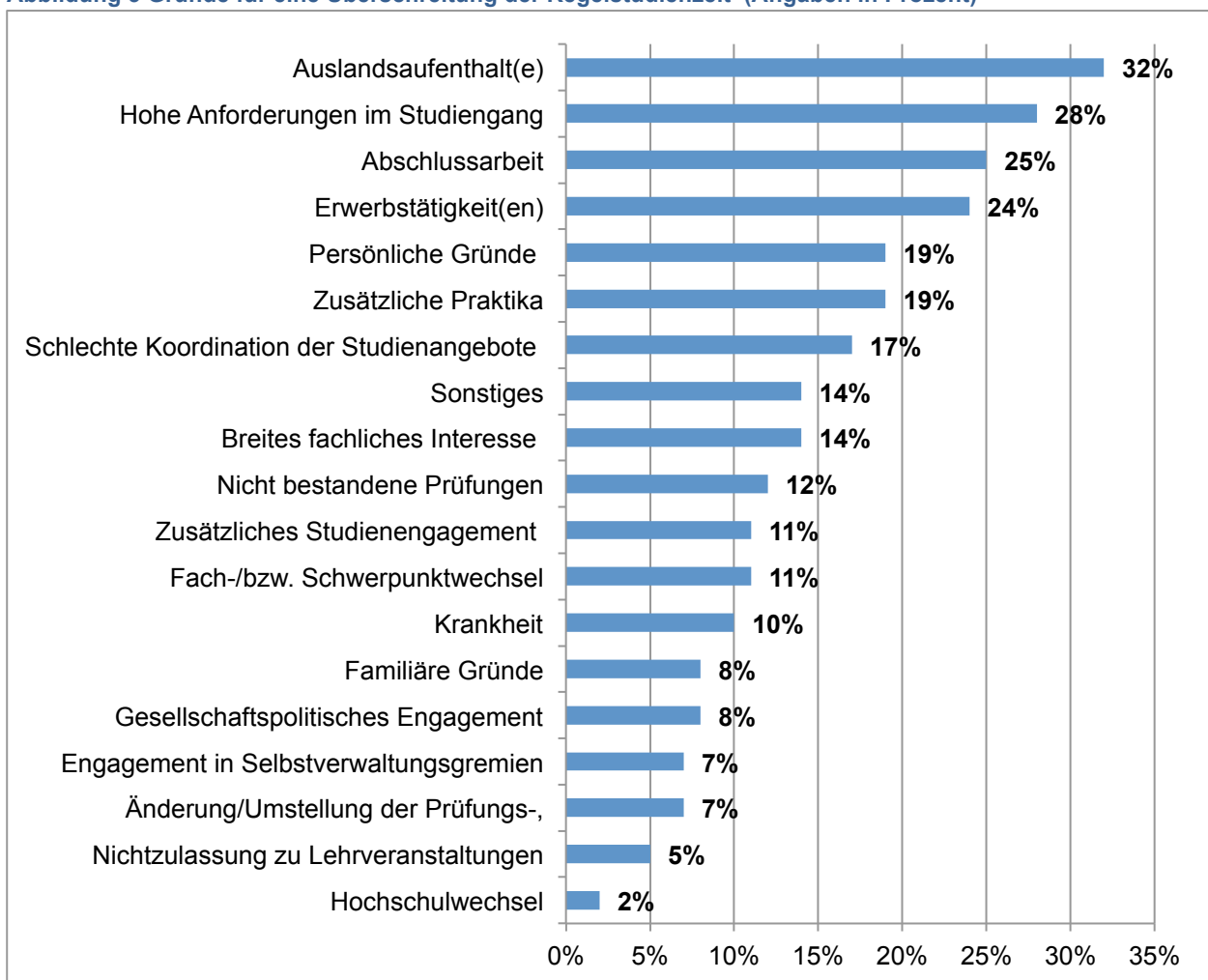


Frage C3: Haben Sie Ihr Studium in der Regelstudienzeit abgeschlossen? Antwortoption: Ja/Nein. Abbildung enthält Anteile der „nein“-Antworten. N=489.

5.2 Gründe für eine längere Studiendauer

Die am häufigsten genannten Gründe für eine Überschreitung der Regelstudienzeit sind Auslandsaufenthalte (32% vs. 21% bundesweit), gefolgt von hohen Anforderungen (28% vs. 20%) im Studiengang sowie die Abschlussarbeit (25% vs. 28%) (Abb. 3). Für rund ein Fünftel der AbsolventInnen, die Ihr Studium nicht in der Regelstudienzeit abschließen konnten, waren zusätzliche Praktika ein ausschlaggebender Grund. Die schlechte Koordination der Studienangebote sowie persönliche Gründe geben rund ein Fünftel der AbsolventInnen als ausschlaggebend für die Verlängerung ihrer Studienzeit an. Etwa ein Achtel der AbsolventInnen konnte die vorgegebene Studiendauer nicht einhalten, da sie aufgrund ihres überfachlichen Interesses beispielsweise auch Veranstaltungen außerhalb des eigenen Studienganges besuchten oder sich über ein weiterführendes Studienengagement um zusätzliche Qualifikationen bemühten (s. Abb. 3).

Abbildung 3 Gründe für eine Überschreitung der Regelstudienzeit (Angaben in Prozent)



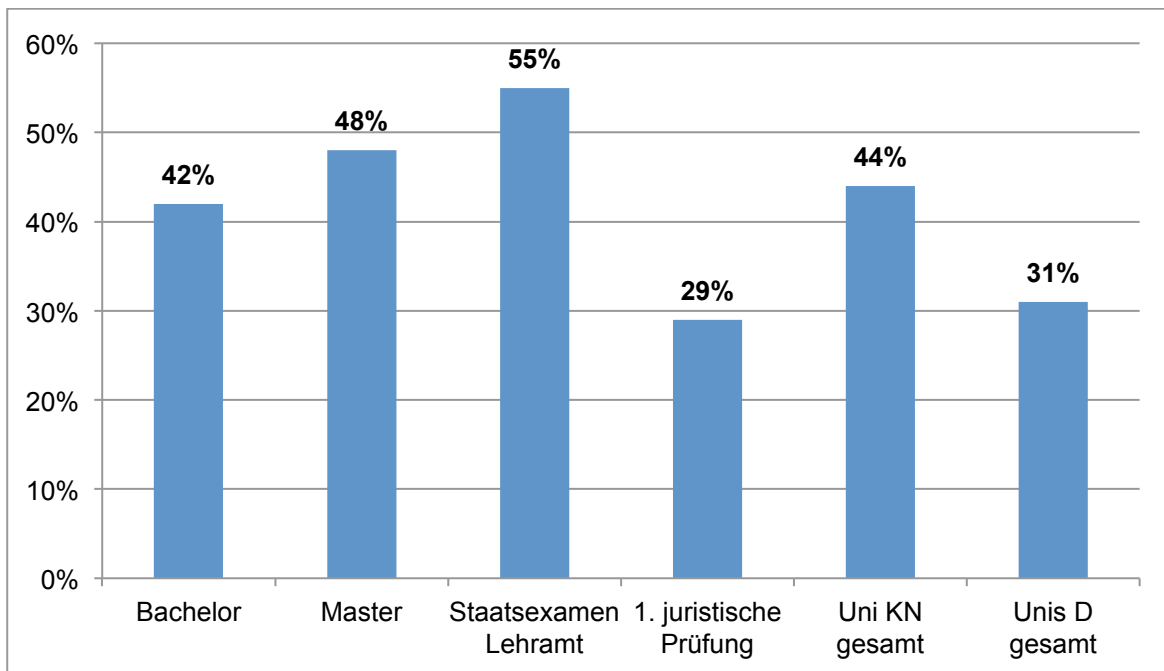
Frage C4: Warum haben Sie länger studiert, als in der Regelstudienzeit vorgesehen? Angaben in Prozent; Mehrfachnennungen, nur Befragte, die ihr Studium nicht in der Regelstudienzeit beendet haben. Universität Konstanz N=180.

5.3 Auslandsaufenthalte

Von den befragten AbsolventInnen der Universität Konstanz haben 44% einen Auslandsaufenthalt absolviert. Die Ergebnisse der 20. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks weisen im Vergleich hierzu bundesweit einen geringeren Anteil aus: die Quote der Studierenden mit studienbezogenen Auslandsaufenthalten lag für das Jahr 2012 bei 30%.⁸ (bundesweit: 31%) Von den Konstanzer AbsolventInnen mit Auslandsaufenthalt waren über die Hälfte (58%) für eine ganze Studienphase (Auslandssemester) in einem anderen Land. Viele haben auch ein freiwilliges oder Pflichtpraktikum im Ausland absolviert (43%).⁹ Weitere Zwecke des Auslandsaufenthaltes waren eine längere Reise (14%), Sprachkurse (13%), Abschlussarbeit (6%), Erwerbstätigkeit (4%), Fachkurse/Sommerschule (3%) und Studienprojekte (2%). Die studienbezogenen Auslandsaufenthalte betragen im Schnitt 25 Wochen.

Die Befürchtung, Bachelorstudierende wären aufgrund des engeren Zeitrahmens ihres Studiums weniger international mobil, kann anhand der Daten – zumindest für die Universität Konstanz – nicht bestätigt werden: 42% der BachelorabsolventInnen absolvieren einen Auslandsaufenthalt während ihres Studiums, unter den Master-AbsolventInnen sind dies 48%. Die LehramtsabsolventInnen geben am häufigsten an, einen Auslandsaufenthalt während des Studiums absolviert zu haben (55%), unter den Jura-AbsolventInnen waren während des Studiums hingegen nur knapp ein Drittel (29%) im Ausland.

Abbildung 4 Auslandsaufenthalte an der Uni Konstanz nach Abschlüssen (Angaben in Prozent)



Frage C13: Haben Sie während Ihres Studiums eine Zeit im Ausland verbracht? Antwort: Ja. Universität Konstanz N=495. Unis gesamt 42436.

⁸ Middendorff, Elke; ApolinarSKI, Beate; Poskowsky, Jonas; Kandulla, Maren; Netz, Nicolai (2012). Die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden in Deutschland 2012 - 20. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks.

⁹ Bei vielen gibt es eine Überschneidungsmenge: sie waren für eine Studienphase im Ausland und haben dort beispielsweise zugleich ein Praktikum oder einen Sprachkurs durchgeführt.

In der Sektion Politik – Recht – Wirtschaft werden die meisten Auslandsaufenthalte der Universität Konstanz durchgeführt (50%), gefolgt von der Geisteswissenschaftlichen Sektion mit 49% und der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Sektion mit 29%. Zwischen den einzelnen Fächern bestehen Unterschiede: Das Fach Politik- und Verwaltungswissenschaften zeichnet sich durch einen hohen Anteil an Auslandsaufenthalten aus (72%), gefolgt von den Sprach- (59%) und Literaturwissenschaften (52%). Vier von zehn AbsolventInnen des Fachbereichs Geschichte und Soziologie sowie ein Drittel der AbsolventInnen des Fachbereichs Biologie (34%) waren im Ausland.

5.4 Praktika

Berufspraktika sind ein fester Bestandteil des Studiums. Nur knapp ein Viertel der AbsolventInnen (23%) (bundesweit: 24%) hat während des Studiums *kein* Praktikum absolviert. Ein Pflichtpraktikum haben 68% der AbsolventInnen abgeschlossen und 30% haben ein freiwilliges Praktikum absolviert. Im Durchschnitt hat jeder Absolvent / jede Absolventin zwei Praktika absolviert.

In der Sektion Politik – Recht – Wirtschaft sowie in der Geisteswissenschaftlichen Sektion haben 85% bzw. 80% der AbsolventInnen mindestens ein Pflichtpraktikum gemacht, in der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Sektion hingegen nur ein Drittel (33%). Bei den freiwilligen Praktika liegt die Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Sektion mit 30% an erster Stelle, gefolgt von der Sektion Politik – Recht –Wirtschaft und der Geisteswissenschaftlichen Sektion mit jeweils 29% der AbsolventInnen.

5.5 Finanzierung des Studiums und soziale Ausgewogenheit

Für die Mehrheit der AbsolventInnen war die Unterstützung durch die Eltern oder andere Verwandte die wichtigste Finanzierungsquelle während des Studiums (59%). In der Geisteswissenschaftlichen Sektion erhielten die AbsolventInnen im Vergleich zur Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Sektion und der Sektion Politik-Wirtschaft-Recht (61% bzw. 64%) weniger Unterstützung durch die Eltern (54%) (bundesweit: 51%). In der bundesweit angelegten 20. Sozialerhebung geben 51% der Studierenden an mindestens die Hälfte ihrer Einnahmen von den Eltern zu beziehen¹⁰.

Vierzehn Prozent der Konstanzer AbsolventInnen haben ihr Studium in erster Linie durch eigenen Verdienst, 15% durch die Ausbildungsförderung BAföG (Bundesvergleichswert¹¹: 24%) finanziert. Andere Finanzierungsquellen wie eigene Mittel, die vor dem Studium erworben wurden (4%), Stipendien (3%) oder Kredite (2%) waren weniger wichtig.

Die Frage der Studienfinanzierung wirft auch die Frage nach möglicherweise ungleichen Chancen von Studierenden aus ökonomisch schwächeren und/oder bildungsfernen Familien auf.

Die AbsolventInnen aus nicht-akademischen Elternhäusern erhielten seltener ausreichende finanzielle Unterstützung durch die Eltern (47% im Vergleich zu 64% bei Akademiker-Familien) und mussten die Kosten für das Studium öfter selbst aufbringen (16% zu 14%) oder wurden durch die Ausbildungsförderung BAföG finanziert (17% zu 8%).

¹⁰ Middendorff, Elke; Apolinarski, Beate; Poskowsky, Jonas; Kandulla, Maren; Netz, Nicolai (2012). Die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden in Deutschland 2012 - 20. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks.

¹¹ Middendorff, Elke; Apolinarski, Beate; Poskowsky, Jonas; Kandulla, Maren; Netz, Nicolai (2012). Die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden in Deutschland 2012 - 20. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks.

6. Bewertung des Studiums

Um Rückschlüsse auf die Studienbedingungen und die Studienqualität ziehen zu können, wurden die AbsolventInnen um eine Einschätzung verschiedener Aspekte des Studiums gebeten. Einerseits wurden die Studienorganisation, die Ausstattung sowie Beratungs- und Betreuungselemente abgefragt, andererseits die Lehrinhalte und die Praxis-/Berufsverknüpfung.

Aus den 34 Items wurden mittels einer Faktorenanalyse acht Indizes der Studienqualität gebildet. Darüber hinaus gibt es eine Einzelvariable zur Zufriedenheit mit dem Studium. Je niedriger der Mittelwert einer Dimension ist, desto besser ist das Urteil der AbsolventInnen ausgefallen (Tab. 6).

Tabelle 6 Bewertung der Studienqualität

Index	Universität Konstanz Jg. 2011	Universität Konstanz Jg. 2009 ¹²	Unis D gesamt
Ausstattung (2 Items)	2,0	2,1	2,2
Studienorganisation (5 Items)	2,3	2,4	2,5
Lehrinhalte (5 Items)	2,3	2,5	2,5
Betreuung/Beratung durch Lehrende (3 Items)	2,5	2,5	2,7
Methodenvermittlung (3 Items)	2,6	2,7	2,8
Praxisorientierung (7 Items)	3,2	3,3	3,1
Career-Aktivitäten (5 Items)	3,5	3,9	3,7
Fremdsprachenvermittlung (4 Items)	3,6	3,1	3,9
Zufriedenheit mit dem Studium (3 Items)	2,0	2,3	2,1

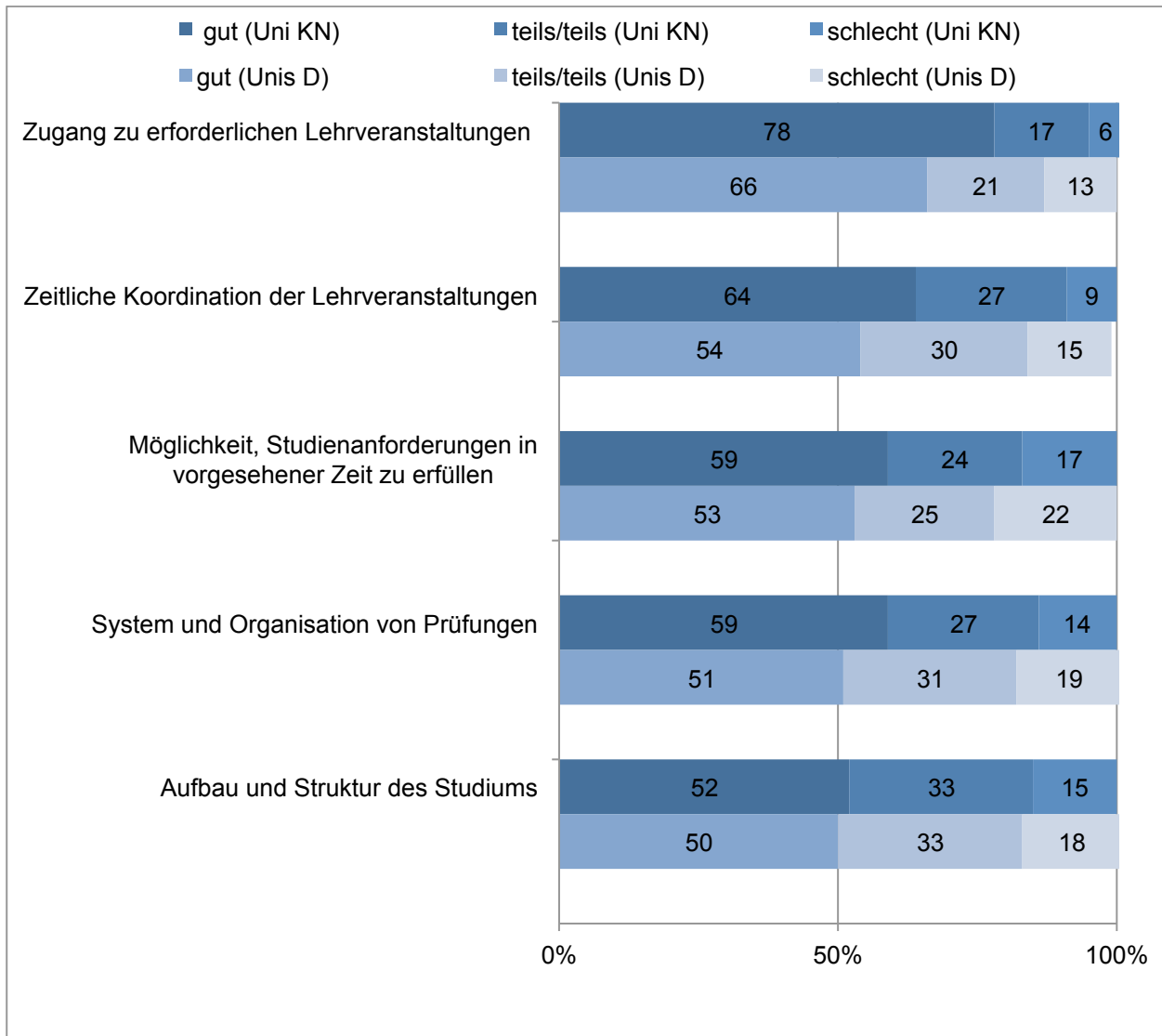
Index-Mittelwert über mehrere Items; Mittelwert auf einer 5er-Skala von 1 „sehr gut“ bis 5 „sehr schlecht“. Konstruktion der Indizes nach: Schomburg 2009. Universität Konstanz N=479; Unis gesamt N=39008.

6.1 Studienorganisation

Die fünf Items, welche die Skala zur Studienorganisation bilden, sind Abb. 5 zu entnehmen. Der Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen (78%) und deren zeitliche Koordination (64%) wird von einer großen Mehrheit der AbsolventInnen mit gut bewertet. Die Möglichkeit, die Studienanforderungen in der vorgesehenen Zeit zu erfüllen und das System der Organisation von Prüfungen wird von jeweils 59% als gut bewertet (s. Abb. 5). Insgesamt zeigt sich, dass die Konstanzer AbsolventInnen fast alle Fragen deutlich besser bewerten als die AbsolventInnen bundesweit (mit Ausnahme der Frage zu Aufbau und Struktur des Studiums, welche im Schnitt liegt).

¹² Universität Konstanz Studienbedingungen und Berufserfolg. AbsolventInnenbefragung der Universität Konstanz – Prüfungsjahrgang 2009; Stabsstelle Qualitätsmanagement

Abbildung 5 Bewertung der Studienorganisation (Angaben in Prozent)



Frage D1: Wie beurteilen Sie die folgenden Studienangebote und -bedingungen in Ihrem Fach? Antwortskala von 1='sehr gut' bis 5='sehr schlecht'. Prozentualer Anteil der Werte 1 und 2 zusammengefasst zu „gut“; prozentualer Anteil der Werte 4 und 5 zusammengefasst zu „schlecht“. Universität Konstanz N=467-478. Unis gesamt N=39008.

Bei der Betrachtung nach Sektionen fällt auf, dass die Bewertungen der Geisteswissenschaftlichen Sektion beim Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen und der zeitlichen Koordination der Lehrveranstaltungen schlechter ausfallen als bei den anderen zwei Sektionen. Ein Grund hierfür kann das Lehramt sein, da die Studierenden aufgrund ihrer zwei Fächer und der Fächerkombination bzgl. dieser zwei Dimensionen öfter mit Überschneidungsproblemen umzugehen haben. Im Gegenzug wird die Möglichkeit, die Studienanforderungen in der vorgesehenen Zeit zu erfüllen, in dieser Sektion deutlich besser bewertet.

Tabelle 7 Positive Bewertung der Studienorganisation in den Sektionen (Angaben in Prozent)

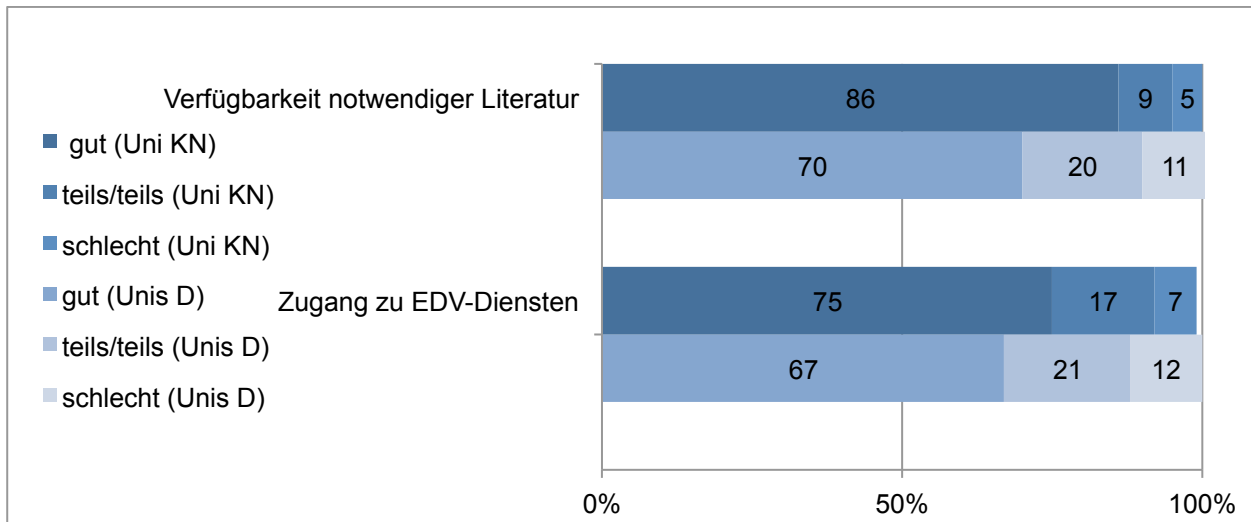
	Mathematisch-Naturwissenschaftliche Sektion	Geisteswissenschaftliche Sektion	Sektion Politik – Recht – Wirtschaft
Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen	85	68	82
Möglichkeit, Studienanforderungen in vorgesehener Zeit zu erfüllen	52	69	53
Zeitliche Koordination der Lehrveranstaltungen	69	54	70
Aufbau und Struktur des Studiums	51	55	50
System und Organisation von Prüfungen	61	60	57

Frage D1: Wie beurteilen Sie die folgenden Studienangebote und -bedingungen in Ihrem Fach? Antwortskala von 1='sehr gut' bis 5='sehr schlecht'. Prozentualer Anteil der Werte 1 und 2 zusammengefasst. N=467-478.

6.2 Ausstattung

Von besonders vielen AbsolventInnen (86%) wird die Verfügbarkeit der notwendigen Literatur – also in erster Linie die Bibliothek – gelobt (Abb. 8). Aber auch der Zugang zu den EDV-Diensten an der Universität wird von drei Vierteln der Konstanzer AbsolventInnen für gut befunden.

Abbildung 6 Bewertung der Ausstattung (Angaben in Prozent)



Frage D3: Wie beurteilen Sie die Ausstattung in Ihrem Fach? Antwortskala von 1='sehr gut' bis 5='sehr schlecht'. Prozentualer Anteil der Werte 1 und 2 zusammengefasst zu „gut“; prozentualer Anteil der Werte 4 und 5 zusammengefasst zu „schlecht“. Universität Konstanz N=464-466. Unis gesamt N=39008.

Betrachtet man die Sektionen, ergibt sich folgendes Bild (Tab. 8):

Tabelle 8 Positive Bewertung der Ausstattung in den Sektionen (Angaben in Prozent)

	Mathematisch-Naturwissenschaftliche Sektion	Geisteswissenschaftliche Sektion	Sektion Politik – Recht–Wirtschaft
Verfügbarkeit notwendiger Literatur	87	90	89
Zugang zu EDV-Diensten	81	70	76

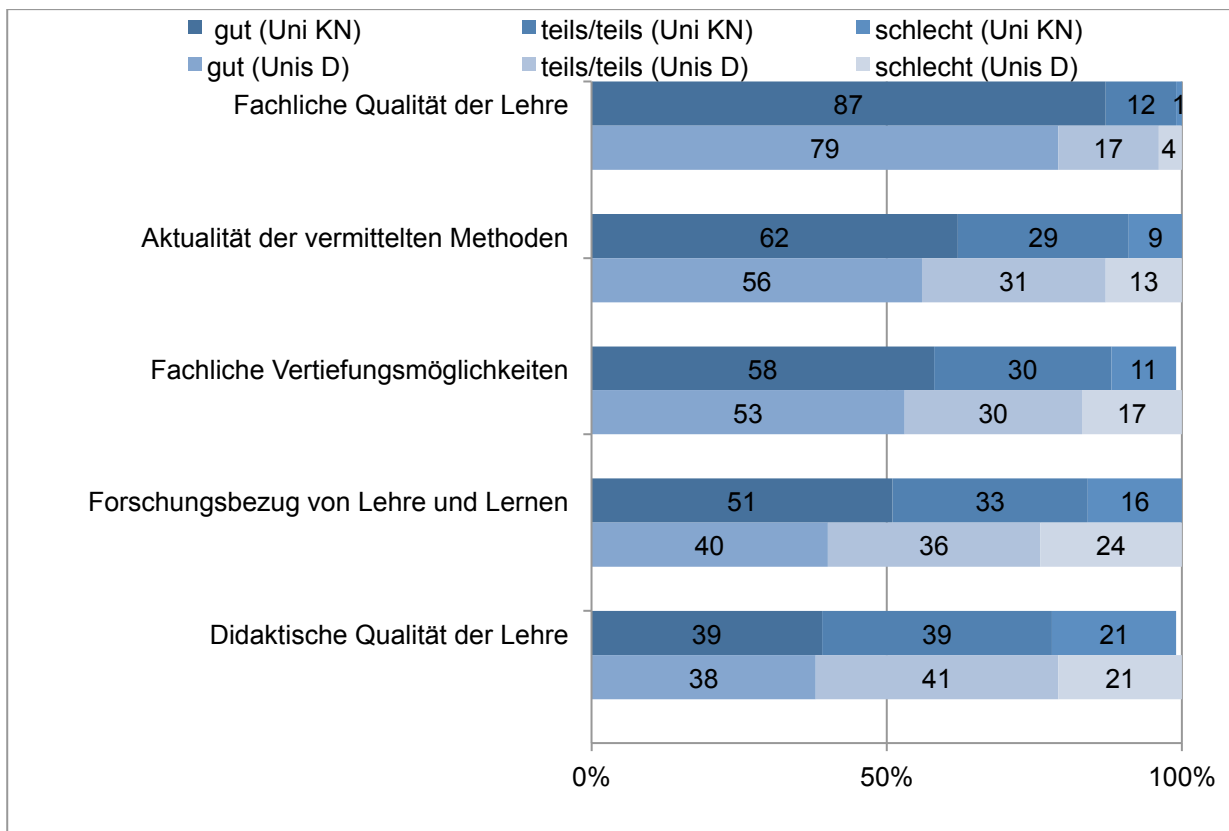
Frage D3: Wie beurteilen Sie die Ausstattung in Ihrem Fach? Antwortskala von 1='sehr gut' bis 5='sehr schlecht'. Prozentualer Anteil der Werte 1 und 2 zusammengefasst. N=464-466.

6.3 Lehrinhalte

Die Einschätzungen der AbsolventInnen zu verschiedenen Aspekten der Lehre und der Lehrqualität an der Universität Konstanz sind Abbildung 7 zu entnehmen.

Deutlich wird die Diskrepanz zwischen der (sehr) guten Bewertung der fachlichen Qualität (87%) und der vergleichsweise schlechteren Bewertung der Didaktik in der Lehre (39%). 62% der Befragten beurteilen die Aktualität der vermittelten Methoden als (sehr) gut. Der Forschungsbezug wird von knapp der Hälfte der Befragten als gut oder sehr gut eingestuft (s. Abb. 7).

Abbildung 7 Bewertung der Lehrinhalte im Studium (Angaben in Prozent)



Frage D1: Wie beurteilen Sie die folgenden Studienangebote und -bedingungen in Ihrem Fach? Antwortskala von 1='sehr gut' bis 5='sehr schlecht'. Prozentualer Anteil der Werte 1 und 2 zusammengefasst zu „gut“; prozentualer Anteil der Werte 4 und 5 zusammengefasst zu „schlecht“. Universität Konstanz N=471-479. Unis gesamt N=39008.

Betrachtet man die Sektionen, ergibt sich folgendes Bild (Tab. 9):

Tabelle 9 Positive Bewertung der Lehre im Studium in den Sektionen (Angaben in Prozent)

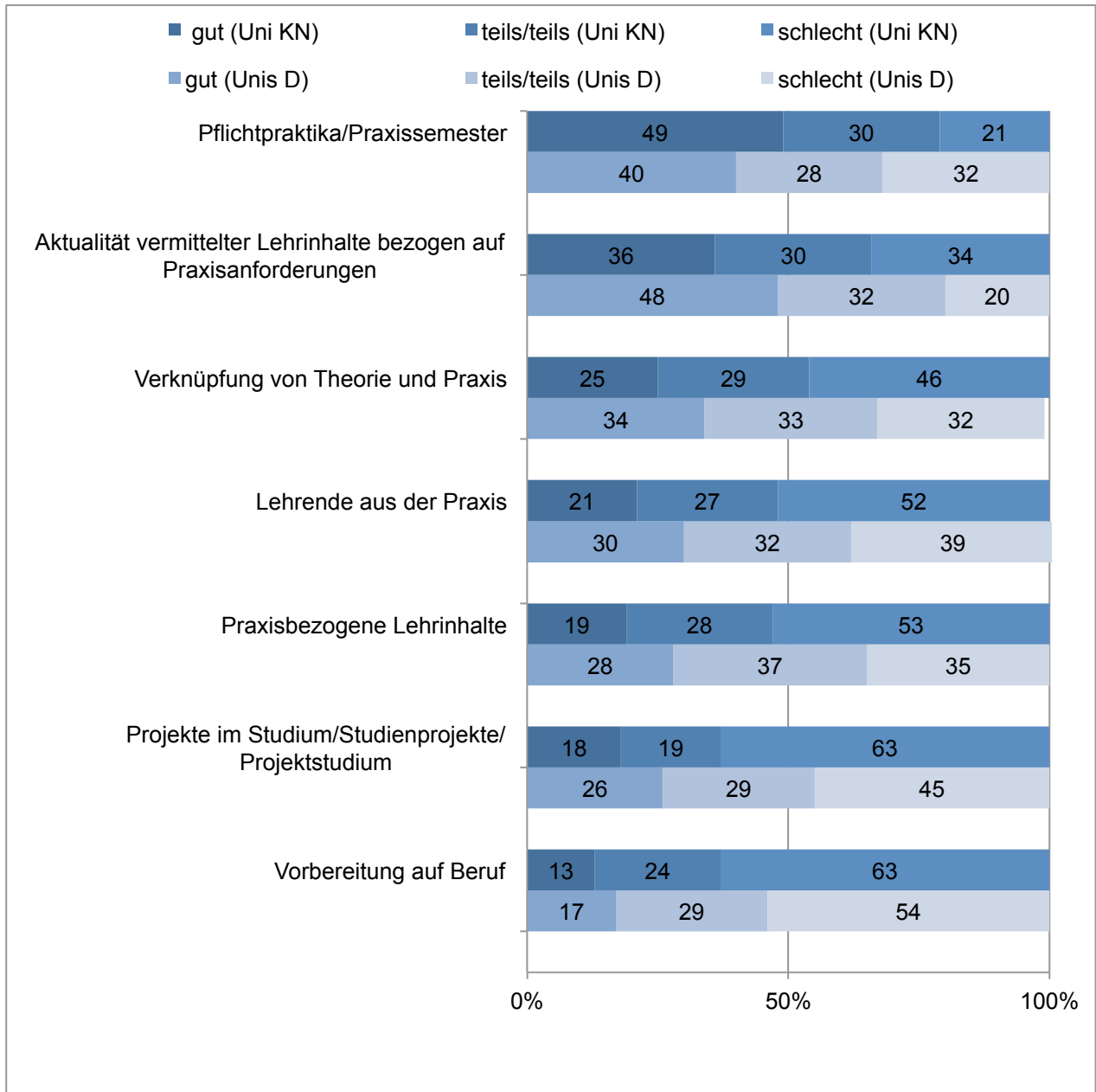
	Mathematisch- Naturwissen- schaftliche Sektion	Geisteswissen- schaftliche Sektion	Sektion Politik – Recht – Wirtschaft
Fachliche Qualität der Lehre	88	85	88
Aktualität der vermittelten Methoden	70	60	58
Fachliche Vertiefungsmöglichkeiten	49	61	63
Forschungsbezug von Lehre und Lernen	59	50	45
Didaktische Qualität der Lehre	33	42	42

Frage D1: Wie beurteilen Sie die folgenden Studienangebote und -bedingungen in Ihrem Fach? Antwortskala von 1='sehr gut' bis 5='sehr schlecht'. Prozentualer Anteil der Werte 1 und 2 zusammengefasst. N=471-479.

6.4 Praxisorientierung

Im Bereich Praxisorientierung sind die Bewertungen der AbsolventInnen der Universität Konstanz bis auf die Dimension Pflichtpraktika/Praxissemester eher schlechter als bundesweit (vgl. Abb. 8).

Abbildung 8 Bewertung der Praxisorientierung (Angaben in Prozent)



Frage D5: Wie beurteilen Sie die folgenden praxis- und berufsbezogenen Elemente in Ihrem Fach? Antwortskala von 1='sehr gut' bis 5='sehr schlecht'. Prozentualer Anteil der Werte 1 und 2 zusammengefasst zu „gut“; prozentualer Anteil der Werte 4 und 5 zusammengefasst zu „schlecht“. Universität Konstanz N=425-451. Unis gesamt N=39008.

Bezüglich der einzelnen Sektionen ergibt sich folgendes Bild:

Tabelle 10 Positive Bewertung der Praxisorientierung im Studium in den Sektionen (Angaben in Prozent)

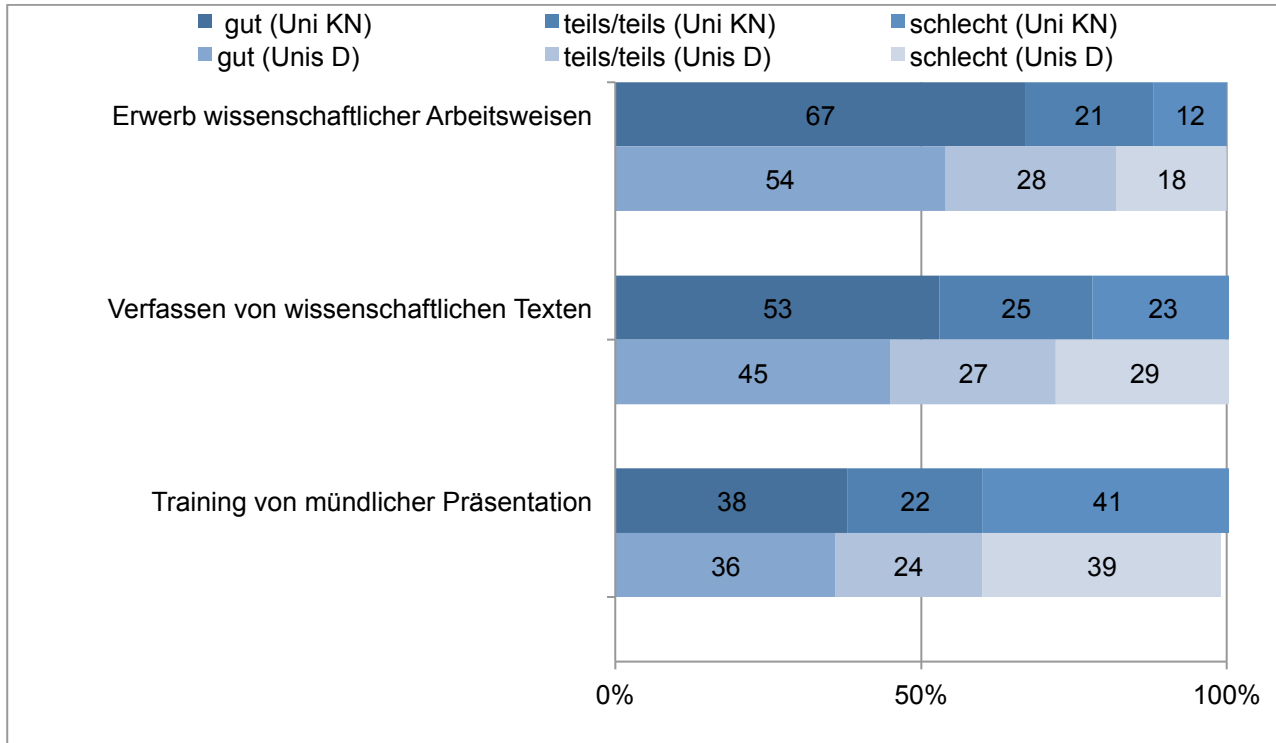
	<i>Mathematisch- Naturwissen- schaftliche Sektion</i>	<i>Geisteswissen- schaftliche Sektion</i>	<i>Sektion Politik – Recht – Wirtschaft</i>
Pflichtpraktika / Praxissemester	65	36	52
Aktualität vermittelter Lehrinhalte	59	21	34
Verknüpfung von Theorie und Praxis	47	18	16
Lehrende aus der Praxis	27	12	27
Praxisbezogene Lehrinhalte	34	12	15
Projekte im Studium / Studienprojekte / Projektstudium	34	16	8
Vorbereitung auf den Beruf	23	8	11

Frage D5: Wie beurteilen Sie die folgenden praxis- und berufsbezogenen Elemente in Ihrem Fach? Antwortskala von 1='sehr gut' bis 5='sehr schlecht'. Prozentualer Anteil der Werte 1 und 2 zusammengefasst. N=425-451.

6.5 Methodenvermittlung

Rund zwei Drittel (67%) der Konstanzer Absolventinnen beurteilen den Erwerb wissenschaftlicher Arbeitsweisen mit (sehr) gut (Abb. 9). Die Methodenvermittlung im Bereich des Verfassens von wissenschaftlichen Texten wird von 53% als (sehr) gut bewertet, das Training von mündlichen Präsentationen von 38%.

Abbildung 9 Bewertung von Aspekten der Methodenvermittlung im Studium (Angaben in Prozent)



Frage D1: Wie beurteilen Sie die folgenden Studienangebote und -bedingungen in Ihrem Fach? Antwortskala von 1='sehr gut' bis 5='sehr schlecht'. Prozentualer Anteil der Werte 1 und 2 zusammengefasst zu „gut“; prozentualer Anteil der Werte 4 und 5 zusammengefasst zu „schlecht“. Universität Konstanz N=477. Unis gesamt N=39008.

Auch hier zeigen sich Unterschiede in den Sektionen:

Tabelle 11 Positive Bewertung der Methodenvermittlung im Studium in den Sektionen (Angaben in Prozent)

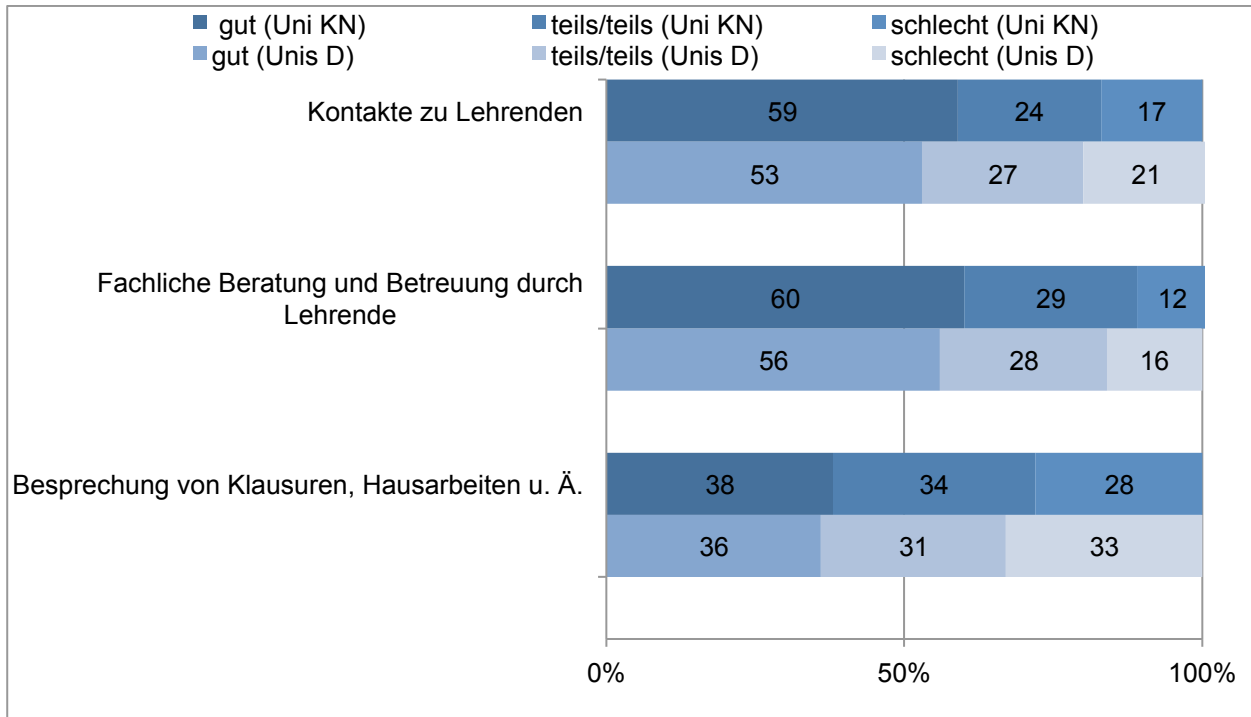
	<i>Mathematisch-Naturwissenschaftliche Sektion</i>	<i>Geisteswissenschaftliche Sektion</i>	<i>Sektion Politik – Recht – Wirtschaft</i>
Erwerb wissenschaftlicher Arbeitsweisen	65	96	66
Verfassen von wissenschaftlichen Texten	42	65	49
Training von mündlicher Präsentation	30	48	32

Frage D1: Wie beurteilen Sie die folgenden Studienangebote und -bedingungen in Ihrem Fach? Antwortskala von 1='sehr gut' bis 5='sehr schlecht'. Prozentualer Anteil der Werte 1 und 2 zusammengefasst. N=477.

6.6 Betreuung/Beratung durch Lehrende

Die Betreuung/Beratung durch Lehrende bewertet die Mehrheit der AbsolventInnen als (sehr) gut (s. Abb. 10). Die Kontakte zu Lehrenden und deren fachliche Beratung und Betreuung werden jeweils von 6 von zehn AbsolventInnen als (sehr) gut bewertet. Lediglich die Besprechung von Klausuren und Hausarbeiten bewerten nur 40% als (sehr) gut.

Abbildung 10 Bewertung von Aspekten der Betreuung/Beratung durch Lehrende (Angaben in Prozent)



Frage D2: Wie beurteilen Sie die folgenden Beratungs- und Betreuungselemente in Ihrem Fach? Antwortskala von 1='sehr gut' bis 5='sehr schlecht'. N=473-476. Unis gesamt N=39008.

Frage D1: Wie beurteilen Sie die folgenden Studienangebote und -bedingungen in Ihrem Fach? Antwortskala von 1='sehr gut' bis 5='sehr schlecht'. N=478. Unis gesamt N=39008.

Prozentualer Anteil der Werte 1 und 2 zusammengefasst zu „gut“; prozentualer Anteil der Werte 4 und 5 zusammengefasst zu „schlecht“.

Hinsichtlich der Sektionen ergibt sich folgendes Bild:

Tabelle 12 Positive Bewertung der sozialen Integration nach Sektionen (Angaben in Prozent)

	Mathematisch-Naturwissenschaftliche Sektion	Geisteswissenschaftliche Sektion	Sektion Politik – Recht – Wirtschaft
Kontakte zu Lehrenden	66	65	46
Fachliche Beratung und Betreuung durch Lehrende	62	64	53
Besprechung von Klausuren, Hausarbeiten u. ä.	27	44	40

Frage D2: Wie beurteilen Sie die folgenden Beratungs- und Betreuungselemente in Ihrem Fach? Antwortskala von 1='sehr gut' bis 5='sehr schlecht'. N=473-476

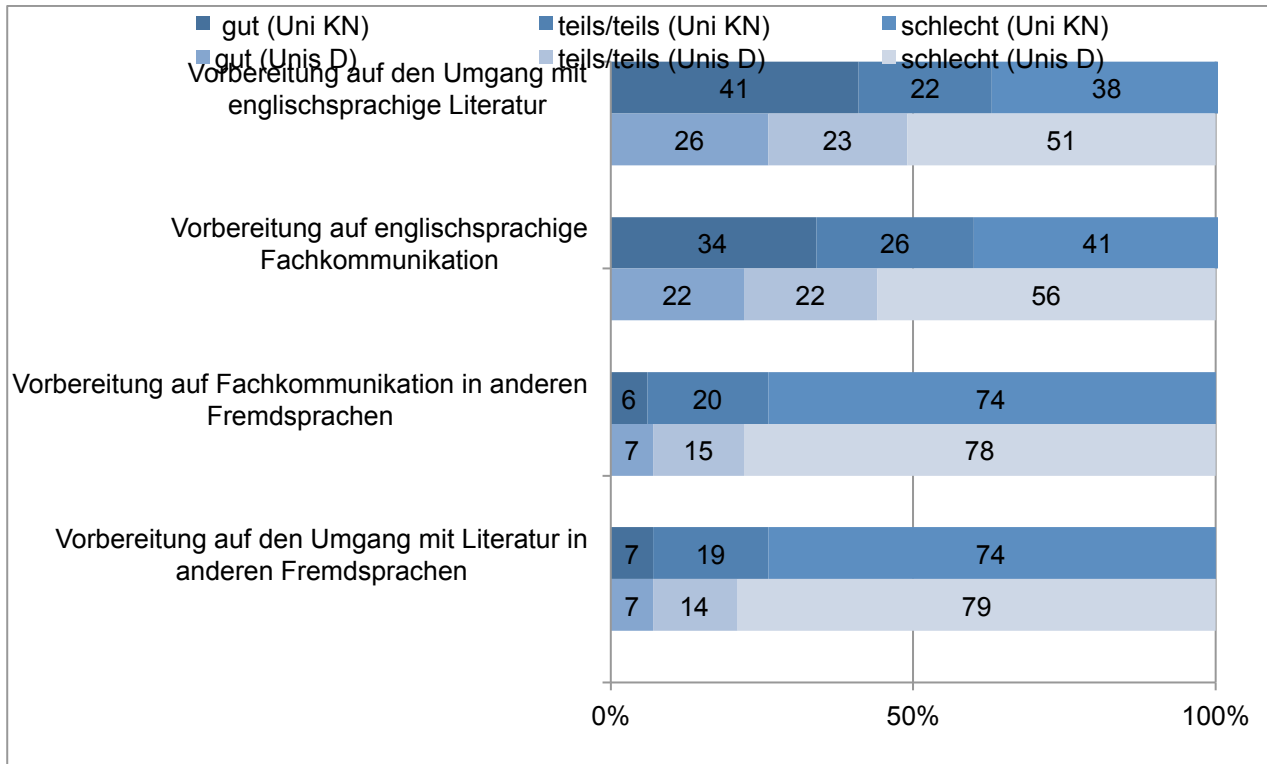
Frage D1: Wie beurteilen Sie die folgenden Studienangebote und -bedingungen in Ihrem Fach? Antwortskala von 1='sehr gut' bis 5='sehr schlecht'.

Prozentualer Anteil der Werte 1 und 2 zusammengefasst. N=478.

6.7 Fremdsprachenvermittlung

Die Fremdsprachenvermittlung wird von 42% der Befragten als (sehr) gut bewertet. Die Vorbereitung auf englischsprachige Fachkommunikation beurteilt immerhin jeder dritte Absolvent als (sehr) gut, während nur jeder zehnte Absolvent mit der Vorbereitung in anderen Sprachen zufrieden ist (6%) (Abb. 11).

Abbildung 11 Bewertung der Fremdsprachenvermittlung im Studium (Angaben in Prozent)



Frage D4: Wie beurteilen Sie die Vermittlung von fachbezogenen Fremdsprachenkenntnissen in Ihrem Fach? Antwortskala von 1='sehr gut' bis 5='sehr schlecht'. N=390-447
 Prozentualer Anteil der Werte 1 und 2 zusammengefasst zu „gut“; prozentualer Anteil der Werte 4 und 5 zusammengefasst zu „schlecht“. Unis gesamt N=39008.

Hinsichtlich der Sektionen ergibt sich folgendes Bild:

Tabelle 13 Positive Bewertung der Fremdsprachenvermittlung im Studium in den Sektionen (Angaben in Prozent)

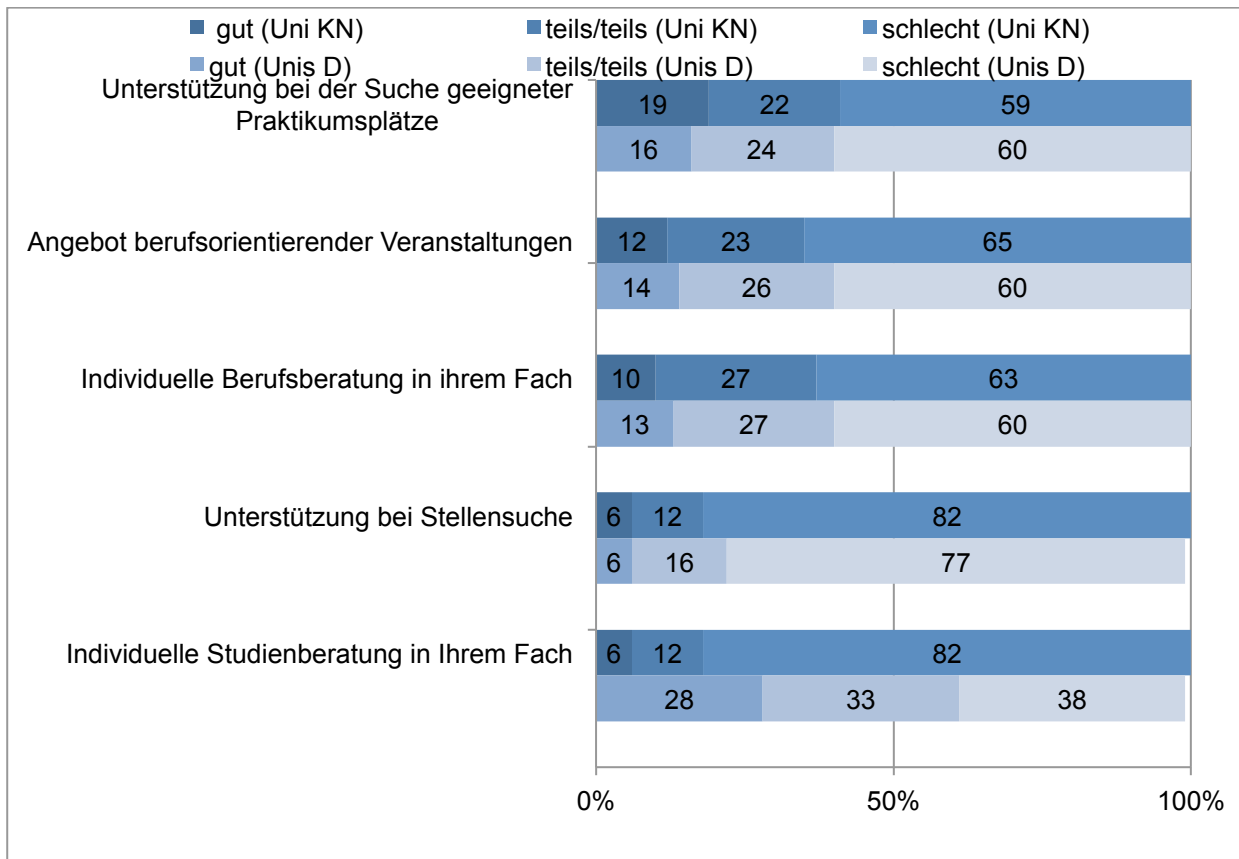
	Mathematisch-Naturwissenschaftliche Sektion	Geisteswissenschaftliche Sektion	Sektion Politik – Recht –Wirtschaft
Vorbereitung auf den Umgang mit englischsprachiger Literatur	39	37	46
Vorbereitung auf englischsprachige Fachkommunikation	28	28	44
Vorbereitung auf Fachkommunikation in anderen Fremdsprachen	1	9	8
Vorbereitung auf den Umgang mit Literatur in anderen Fremdsprachen	0	13	6

Frage D4: Wie beurteilen Sie Vermittlung von fachbezogenen Fremdsprachenkenntnissen in Ihrem Fach? Antwortskala von 1='sehr gut' bis 5='sehr schlecht'. Prozentualer Anteil der Werte 1 und 2 zusammengefasst. N=390-447.

6.8 Career Aktivitäten

Die Career Aktivitäten der Universität Konstanz werden nur von 21% der AbsolventInnen als (sehr) gut bewertet. Insbesondere die Unterstützung bei der Stellensuche wird nur von wenigen AbsolventInnen als (sehr) gut bewertet. Die bundesweiten Vergleichszahlen des Prüfungsjahrgangs 2011 zeigen jedoch, dass insgesamt nur 9% der Universitätsabsolventen deutschlandweit die Career-Aktivitäten als (sehr) gut beurteilen.

Abbildung 12 Bewertung der Career Aktivitäten (Angaben in Prozent)



Frage D5: Wie beurteilen Sie die folgenden praxis- und berufsbezogenen Elemente in Ihrem Fach? Antwortskala von 1='sehr gut' bis 5='sehr schlecht'. N=424-434.

Frage D2: Wie beurteilen Sie die folgenden Beratungs- und Betreuungselemente in Ihrem Fach? Antwortskala von 1='sehr gut' bis 5='sehr schlecht'. N=449-456.

Prozentualer Anteil der Werte 1 und 2 zusammengefasst zu „gut“; prozentualer Anteil der Werte 4 und 5 zusammengefasst zu „schlecht“. Unis gesamt N=39008.

Wie aus Tabelle 14 zu entnehmen ist, zeigt sich im Bereich der Career-Aktivitäten, etwa bei der Unterstützung geeignete Praktikumsplätze zu finden, ein differenziertes Bild: So bewerten die AbsolventInnen der Sektion Politik-Wirtschaft-Recht diesen Aspekt deutlich besser als die AbsolventInnen der anderen zwei Sektionen. Ein Grund hierfür könnte das umfangreiche Archiv an Praktikaberichten im Fachbereich Politik-Verwaltung sein, welches den Studierenden Unterstützung bei der Suche bietet.

Tabelle 14 Positive Bewertung der Career Aktivitäten in den Sektionen (Angaben in Prozent)

	<i>Mathematisch- Naturwissen- schaftliche Sektion</i>	<i>Geisteswissen- schaftliche Sektion</i>	<i>Sektion Politik – Recht – Wirtschaft</i>
Unterstützung bei der Suche geeigneter Praktikumsplätze	19	7	38
Angebot berufsorientierender Veranstaltungen	9	10	11
Individuelle Berufsberatung in ihrem Fach	7	15	17
Unterstützung bei der Stellensuche	4	3	13
Individuelle Studienberatung in Ihrem Fach	33	45	42

Frage D5: Wie beurteilen Sie die folgenden praxis- und berufsbezogenen Elemente in Ihrem Fach? Antwortskala von 1='sehr gut' bis 5='sehr schlecht'. N=424-434.

Frage D2: Wie beurteilen Sie die folgenden Beratungs- und Betreuungselemente in Ihrem Fach? Antwortskala von 1='sehr gut' bis 5='sehr schlecht'. N=449-456.

Prozentualer Anteil der Werte 1 und 2 zusammengefasst.

6.9 Allgemeine Studienzufriedenheit

Die überwiegende Mehrheit der AbsolventInnen, die 2011 ihr Studium an der Universität Konstanz abgeschlossen haben, ist retrospektiv mit ihrem Studium zufrieden (Tab. 15).

Die AbsolventInnen aus Konstanz würden nach ihren Erfahrungen rückblickend auch mehrheitlich wieder denselben Studiengang und dieselbe Hochschule wählen.

Tabelle 15 Zufriedenheit mit dem Studium und rückblickende Studienentscheidung (Angaben in Prozent)

	<i>Mathematisch Naturwiss. Sektion</i>	<i>Geistes- wissen- schaftliche Sektion</i>	<i>Sektion Politik - Recht - Wirtschaft</i>	<i>Universität Konstanz gesamt</i>	<i>Unis D gesamt</i>
Zufrieden mit Studium	75	77	77	76	66
Würde denselben Studiengang wahrscheinlich noch mal wählen	72	66	68	69	74
Würde dieselbe Hochschule wahrscheinlich noch mal wählen	72	81	78	78	69

Frage D10: Wie zufrieden sind Sie aus heutiger Sicht mit Ihrem Studium insgesamt? Antwortskala von 1='sehr zufrieden' bis 5='sehr unzufrieden'. N=454. Unis gesamt N=39008.

Frage D11: Wenn Sie -rückblickend- noch einmal die freie Wahl hätten, würden Sie... Antwortskala von 1='sehr wahrscheinlich' bis 5='sehr unwahrscheinlich'. N=455-458. Unis gesamt N=39008.

Prozentualer Anteil der Werte 1 und 2 zusammengefasst.

7. Kompetenzvermittlung

Der Ertrag eines Studiums wird häufig anhand der Kompetenzen, die den Studierenden vermittelt wurden, gemessen. Deshalb wurden die AbsolventInnen gebeten, retrospektiv ihren Kompetenzstand am Ende des Studiums einzuschätzen (Antwortskala von 1 „in sehr hohem Maße“ bis 5 „gar nicht“).

7.1 Kompetenzstand am Studienende und benötigte Kompetenzen in der Erwerbstätigkeit

Es waren insgesamt 16 Kompetenzbereiche vorgegeben, die sich mittels Faktorenanalyse vier Dimensionen zuordnen lassen (Tab. 16).¹³

Die AbsolventInnen der Universität Konstanz schätzen sich mit Bezug auf ihre Personal-, Sozial- und Interkulturelle Kompetenz durchschnittlich gut ein, wobei sie ihre Sozial- bzw. Interkulturelle Kompetenz etwas schlechter und die Fachkompetenz sowie die interkulturelle Kompetenz etwas besser einschätzen als im bundesweiten Vergleich.

Tabelle 16 Einschätzung des eigenen Kompetenzstandes bei Studienende

Index	Universität Konstanz	Unis D gesamt
Personalkompetenz (6 Items)	2,1	2,1
Fachkompetenz (4 Items)	2,0	2,3
Sozialkompetenz (4 Items)	2,3	2,0
Interkulturelle Kompetenz (2 Items)	2,4	2,6

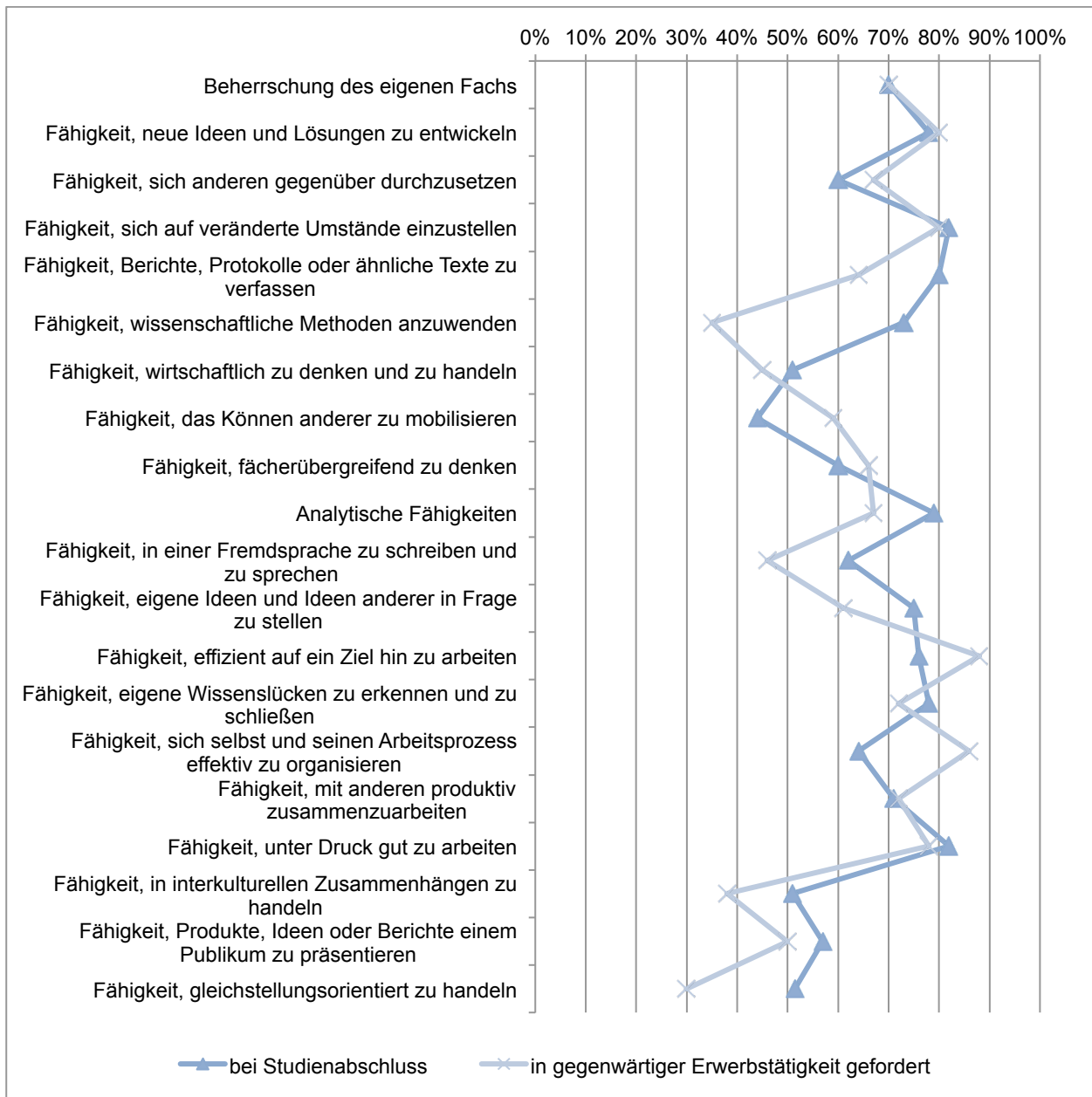
Index-Mittelwert über mehrere Items; Mittelwert auf einer 5er-Skala von 1 „sehr gut“ bis 5 „sehr schlecht“. Konstruktion der Indizes äquivalent zu Schomburg 2009. Universität Konstanz N=441-451.

Bezüglich der Personal- und Sozialkompetenzen schätzen die AbsolventInnen die Anforderungen in ihrer derzeitigen Beschäftigung höher ein als den Kompetenzstand, den sie bei Studienabschluss hatten. Der Stand der Fachkompetenzen und die interkulturellen Kompetenzen werden von den befragten AbsolventInnen hingegen bei Studienabschluss als höher bewertet als sie aktuell in ihrer derzeitigen Beschäftigung gefordert werden. Abbildung 13 zeigt hier die einzelnen Fähigkeiten bzw. Kompetenzen im Vergleich.¹⁴

¹³ Vgl. Schomburg 2009, S. 53.

¹⁴ Bei der Interpretation der Daten muss berücksichtigt werden, dass die beiden Kompetenzeinschätzungen im Fragebogen getrennt voneinander waren. D.h. die Befragten haben die Kompetenzen am Studienende gegeneinander in Relation gesetzt und jene in der gegenwärtigen Erwerbstätigkeit gegeneinander – und nicht für jede einzelne Kompetenz den Stand zu Studienende und in der Erwerbstätigkeit gegeneinander.

Abbildung 13 Kompetenzen im Vergleich (Angaben in Prozent)



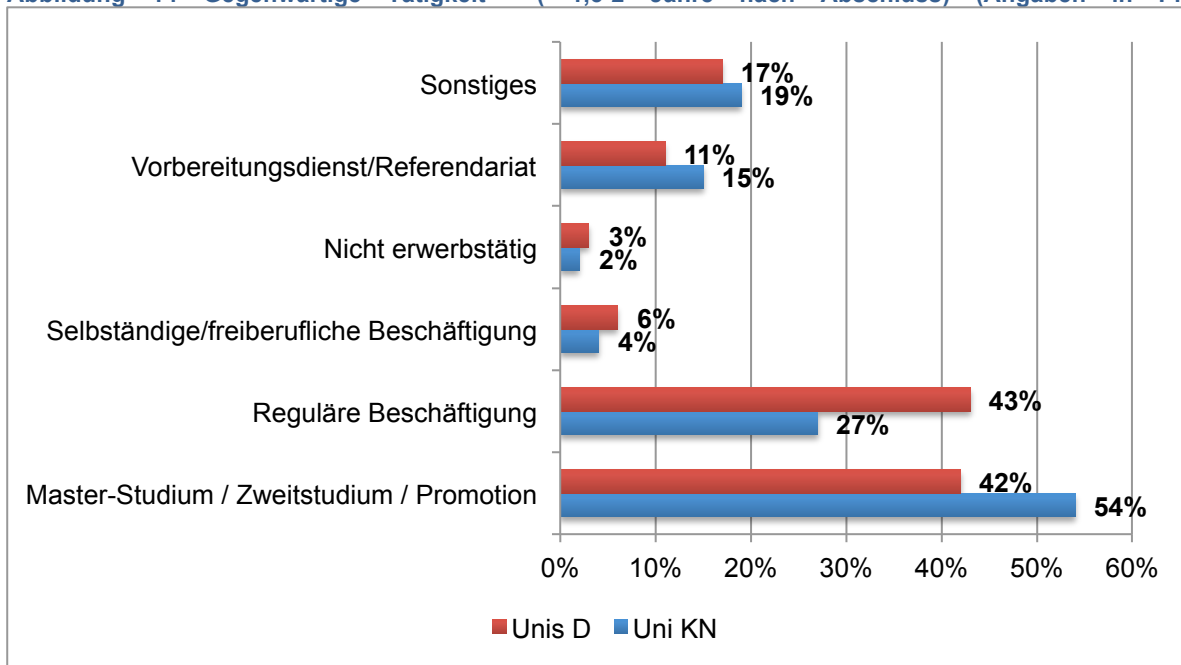
Frage D8: In welchem Maße verfügten Sie zum Zeitpunkt des Studienabschlusses über die folgenden Fähigkeiten / Kompetenzen? Antwortskala von 1='In sehr hohem Maße' bis 5='Gar nicht'. Bzw. Frage G14: Inwieweit werden die folgenden Fähigkeiten / Kompetenzen in Ihrer gegenwärtigen Erwerbstätigkeit gefordert? Antwortskala von 1='In sehr hohem Maße' bis 5='Gar nicht'. Prozentualer Anteil der Werte 1 und 2 zusammengefasst. Bei Studienende N=442-451; im Beruf benötigt N=218-222.

8. Nach dem Studium

Die Situation der AbsolventInnen knapp zwei Jahre nach Studienabschluss ist stark durch die Ausrichtung ihres Studiums – sowohl fachlich als auch hinsichtlich der Abschlussart – bestimmt. Mit dem Staatsexamen in Jura führt der Weg in der Regel (80%) ins Referendariat bzw. den Vorbereitungsdienst. 55% der LehramtsabsolventInnen befinden sich bereits in einer regulären abhängigen Beschäftigung. 64% der BachelorabsolventInnen sind noch im Master-Studium. Die Hälfte der MasterabsolventInnen hat eine reguläre abhängige Beschäftigung und 1% ist arbeitslos. Deutschlandweit gaben 3% der AbsolventInnen an, nicht erwerbstätig zu sein (bundesweit).

Gesamthaft betrachtet sind zum Zeitpunkt der Befragung, also knapp zwei Jahre nach Studienabschluss, 47% im Master-Studium / Zweitstudium bzw. Promotion (hiervon 13%). 27% haben eine reguläre, abhängige Beschäftigung und im Referendariat oder Vorbereitungsdienst sind noch 15% der AbsolventInnen. 4% sind selbstständig berufstätig und 2% sind arbeitslos und suchen eine Beschäftigung (Abb. 15).

Abbildung 14 Gegenwärtige Tätigkeit (1,5-2 Jahre nach Abschluss) (Angaben in Prozent)



Frage G1: Was trifft auf Ihre gegenwärtige Situation zu? Mehrfachnennungen möglich. Universität Konstanz N=449; Unis gesamt N=37942.

8.1 Weiteres Studium nach dem Bachelor

89% der BachelorabsolventInnen gaben an, nach dem Bachelor ein weiteres Studium aufgenommen zu haben. Im Vergleich hierzu waren es 2007 72%¹⁵ und 2009 82%¹⁶ (Bundesweit: 87%). In der Bachelor-Absolventen-Studie der Universität Konstanz des Studienjahres 2006/07 gaben 76% der Bachelor-AbsolventInnen an, ein weiteres Studium abgeschlossen zu haben¹⁷.

Knapp die Hälfte der Befragten (47%) haben sich bereits vor dem Studium dazu entschlossen ein weiteres Studium anzuschließen und 44% im Laufe des Studiums bzw. in der Abschlussphase. Lediglich 9% haben sich erst nach dem Abschluss des Bachelor-Studiums für die Aufnahme eines weiteren Studiums entschlossen. Die Hauptgründe für die Aufnahme eines weiteren Studiums ist der Wunsch zusätzliche Kenntnisse zu erlangen (96%) und die Absicht, die Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern (81%).

8.2 Beschäftigungssuche

Die Hälfte der AbsolventInnen, welche nach dem Studium eine Beschäftigung aufnehmen wollten, hat schon vor Studienabschluss mit der Suche begonnen (49%) (bundesweit: 43%). Jeweils rund ein Viertel hat zur Zeit des Studienabschlusses (23%) (bundesweit: 31%), bzw. nach Studienabschluss die Beschäftigungssuche aufgenommen (29%) (bundesweit: 27%).

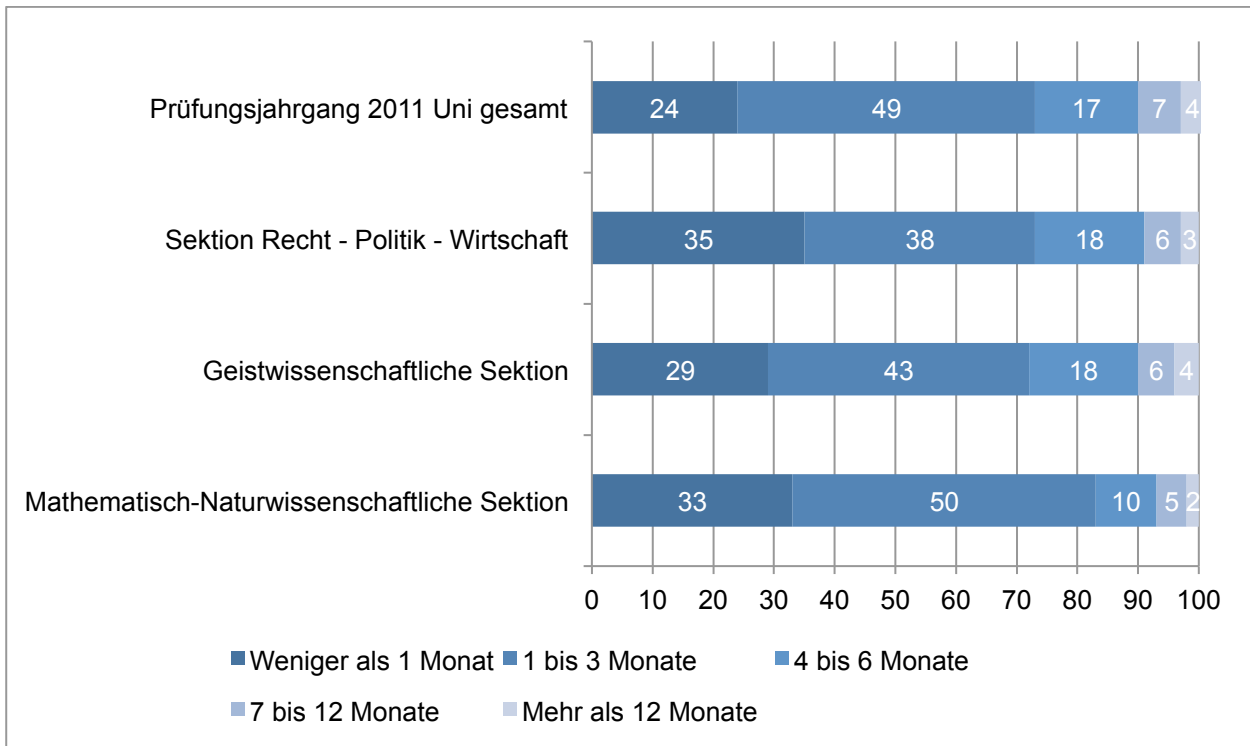
Die Beschäftigungssuche hat im Durchschnitt 3 Monate gedauert (Median 2 Monate) (bundesweit: 2 Monate). Bei manchen war sie bereits innerhalb eines Monats erfolgreich, vereinzelt dauerte sie bis zu 24 Monate (Abb.16). Die Wege der Beschäftigungssuche waren dabei sehr vielfältig, wobei die meist genannten Wege die Bewerbung auf eine ausgeschriebene Stelle (45%) bzw. der eigenständige Kontakt zu ArbeitgeberInnen waren (31%) (s. Abb. 16).

¹⁵ Abele, Christine, Bargel, Holger, Pajarinen, Anne und Schmidt, Marian. Studienbedingungen und Berufserfolg. AbsolventInnenbefragung der Universität Konstanz – Prüfungsjahrgang 2007; 20. Januar 2009 (2. überarbeitete Version).

¹⁶ Universität Konstanz Studienbedingungen und Berufserfolg. AbsolventInnenbefragung der Universität Konstanz – Prüfungsjahrgang 2009; Stabsstelle Qualitätsmanagement, Konstanz 2009.

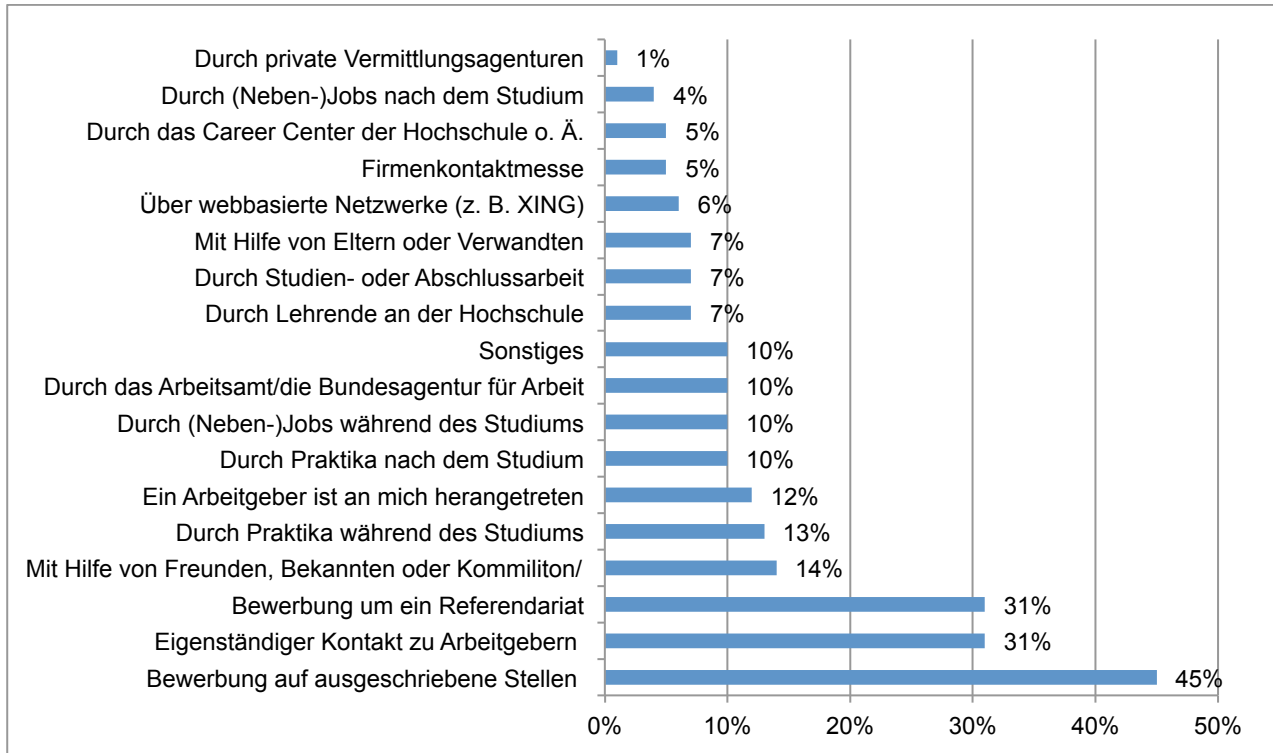
¹⁷ Auspurg, Karin, Bargel, Holger, Hinz, Thomas, Pajarinen, Anne. Studienverlauf und Verbleib der Bachelorabsolventen der Universität Konstanz des Studienjahres 2006/07. Konstanz 2008.

Abbildung 15 Dauer der Beschäftigungssuche nach Sektion (Angaben in Prozent)



Frage F5: Wie viele Monate hat Ihre Suche nach einer ersten Beschäftigung insgesamt gedauert? Falls Sie noch keine Beschäftigung gefunden haben: Wie viele Monate dauert Ihre Suche bisher an? Universität Konstanz N=231. Unis gesamt N=25175.

Abbildung16 Wege der Beschäftigungssuche (Angaben in Prozent)

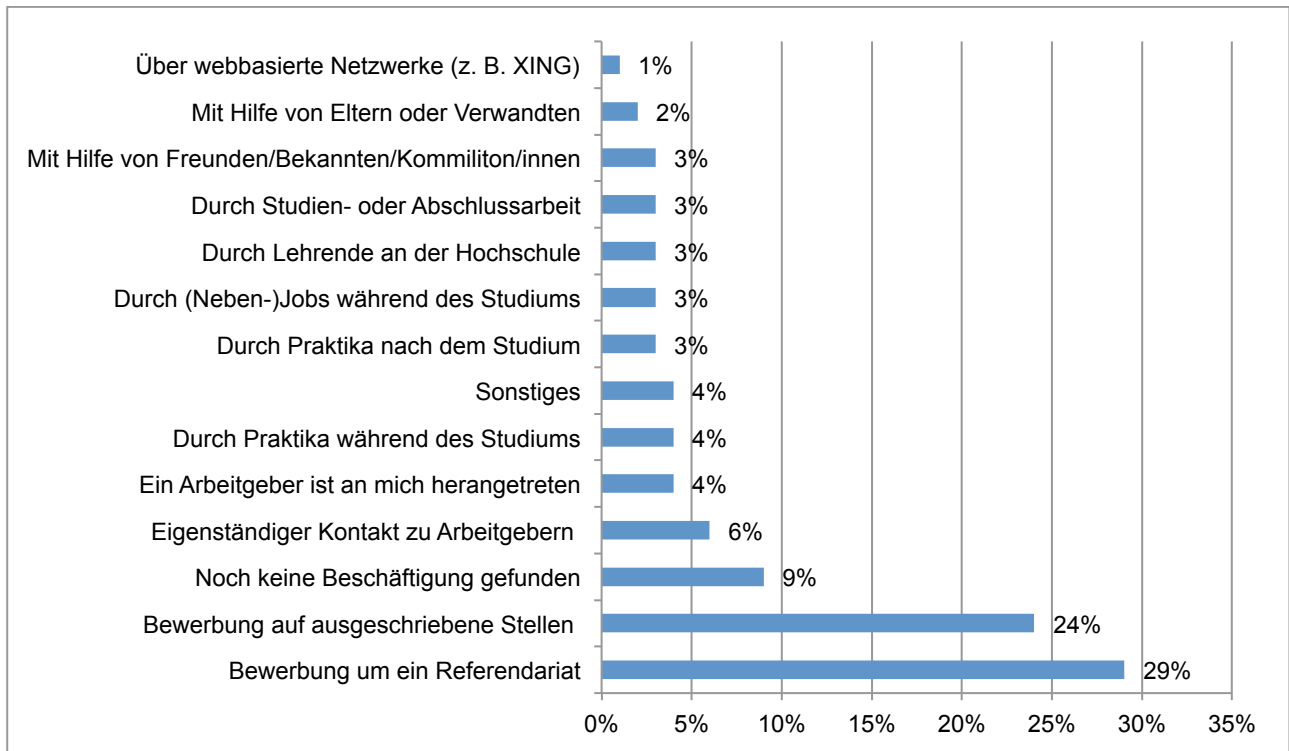


Frage F1: Wie haben Sie nach Studienabschluss versucht, eine Beschäftigung zu finden? N=304. (Mehrfachnennungen möglich).

Die erfolgreichsten Wege der Beschäftigungssuche waren die Bewerbung um ein Referendariat (29%) und auf eine ausgeschriebene Stelle (24%). Der eigenständige Kontakt zu ArbeitgeberInnen war für 6% ein erfolgreicher Weg der Beschäftigungssuche. Durch die Studien- oder Abschlussarbeit haben nur 3% eine Beschäftigung gefunden. Knapp ein Zehntel der Befragten hat noch keine Beschäftigung gefunden (s. Abb. 18), wobei sich dieser Anteil insbesondere aus Bachelor-AbsolventInnen zusammensetzt.

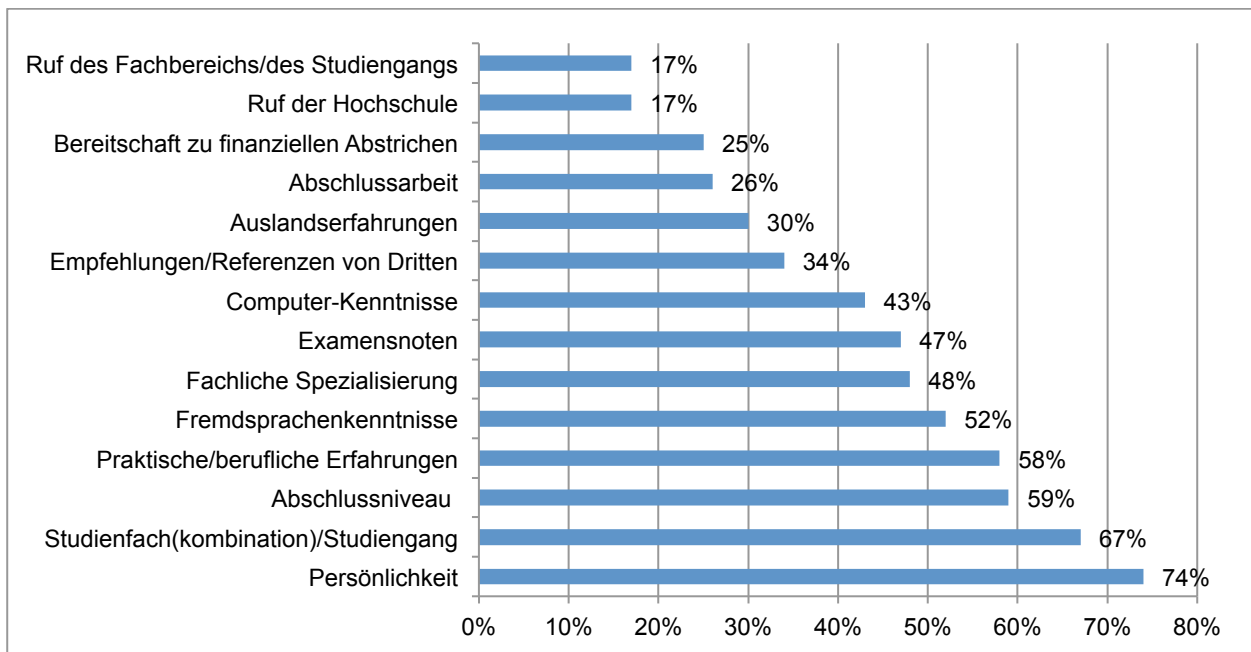
Im Durchschnitt wurden 8 ArbeitgeberInnen kontaktiert, der Median liegt jedoch nur bei 2 kontaktierten ArbeitgeberInnen. Die Persönlichkeit und der Studiengang der BewerberInnen sind aus Sicht der AbsolventInnen das wichtigste Einstellungskriterium (Abb. 19).

Abbildung 17 Erfolgreicher Weg der Beschäftigungssuche (Angaben in Prozent)



Frage F2: Welche Vorgehensweise führte zu Ihrer ersten Beschäftigung nach Studienabschluss? Bitte tragen Sie die entsprechende Antwortnummer aus der Frage F4 ein. N=298.

Abbildung 18 Rekrutierungskriterien des Arbeitgebers (Angaben in Prozent)



Frage F6: Wie wichtig waren aus Ihrer Sicht die folgenden Aspekte für Ihren ersten Arbeitgeber nach Studienabschluss bei der Entscheidung, Sie zu beschäftigen? Antwortskala von 1='sehr wichtig' bis 5='Gar nicht wichtig'. Prozentualer Anteil der Werte 1 und 2 zusammengefasst. Ohne Nicht-Erwerbstätige, Selbstständige, Referendariat und Vorbereitungsdienst. N=199-225. (Mehrfachnennungen möglich).

9. Beschäftigungssituation

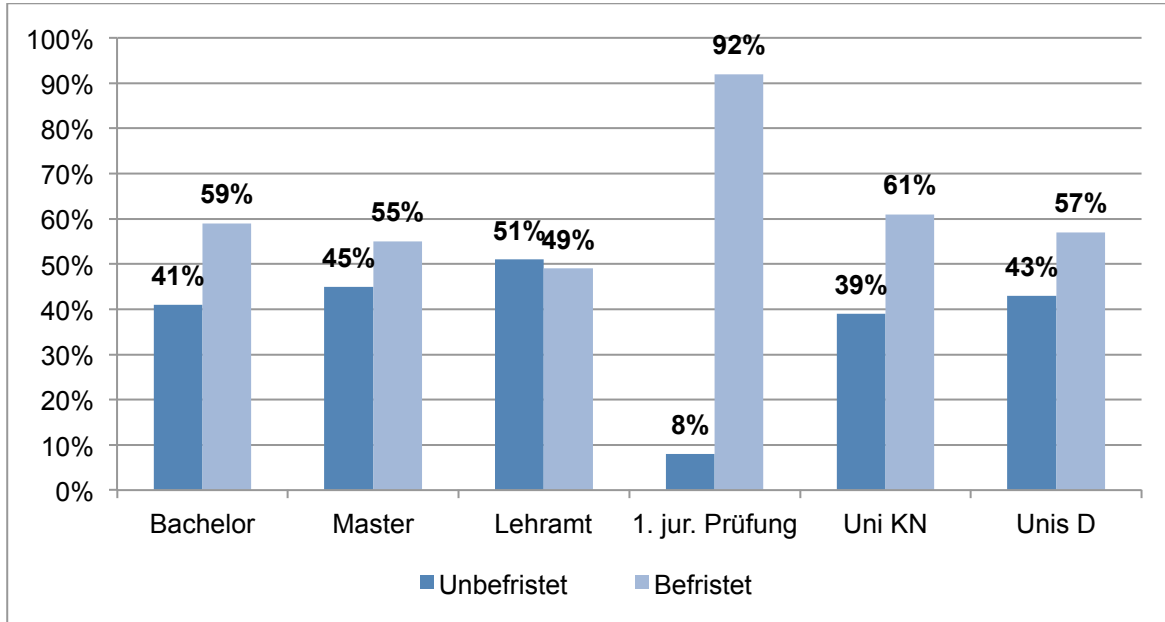
Von den AbsolventInnen der Universität Konstanz des Abschlussjahrgangs 2011 sind zum Zeitpunkt der Befragung 27% ausschließlich erwerbstätig und 15% befinden sich im Vorbereitungsdienst bzw. Referendariat. Die Beschäftigungssituation soll anhand der Dimensionen Arbeitsverhältnis, Einkommen, Ausbildungsadäquanz und Berufszufriedenheit im folgenden Abschnitt näher betrachtet werden.¹⁸

9.1 Derzeitige Beschäftigungssituation

Von den erwerbstätigen AbsolventInnen haben 39% eine unbefristete Beschäftigung (Bundesweit: 43%). Betrachtet man dies nach Abschlussarten getrennt, zeigt sich, dass insbesondere Juristen aufgrund ihres Vorbereitungsdienstes mit großer Mehrheit befristete Beschäftigungsverhältnisse haben. Auch die Hälfte der Lehramts-AbsolventInnen hat eine befristete Beschäftigung (s. Abb. 20).

Sechs von zehn (59%) der erwerbstätigen AbsolventInnen sind im öffentlichen Bereich angestellt, 38% in der (privaten) Wirtschaft und 3% in Organisationen ohne Erwerbscharakter (Verbände, Kirche, o.ä.). Die meisten arbeiten als wissenschaftlich qualifizierte Angestellte: 13% ohne Leitungsfunktion, 4% mit mittleren Leitungsfunktionen und 3% als leitende Angestellte. Weitere 11% sind als qualifizierte Angestellte (z.B. Sachbearbeiter) beschäftigt. Ein Fünftel der erwerbstätigen AbsolventInnen ist BeamtIn/Beamtin auf Zeit (z.B. ReferendarIn) und 11% sind als Beamte im höheren Dienst beschäftigt. Die Mehrheit der AbsolventInnen ist in Baden-Württemberg beschäftigt, 13% gehen einer Beschäftigung im Ausland nach (s. Abb. 21).

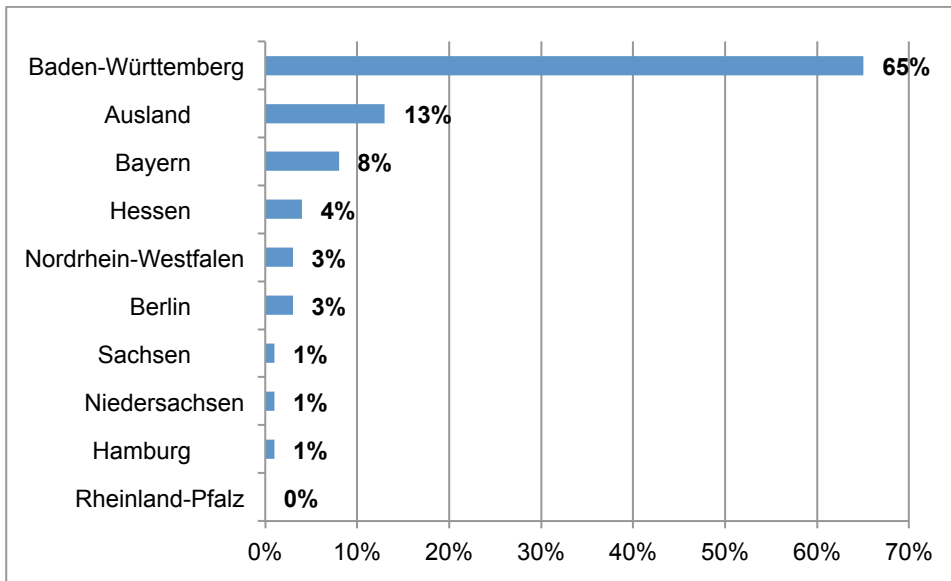
Abbildung 19 Arbeitsverhältnis nach Abschlussart (Angaben in Prozent)



Frage G4: Sind Sie derzeit unbefristet oder befristet beschäftigt? Universität Konstanz N=221. Unis gesamt N=23131.

¹⁸ Berücksichtigt werden im folgenden Kapitel lediglich erwerbstätige AbsolventInnen.

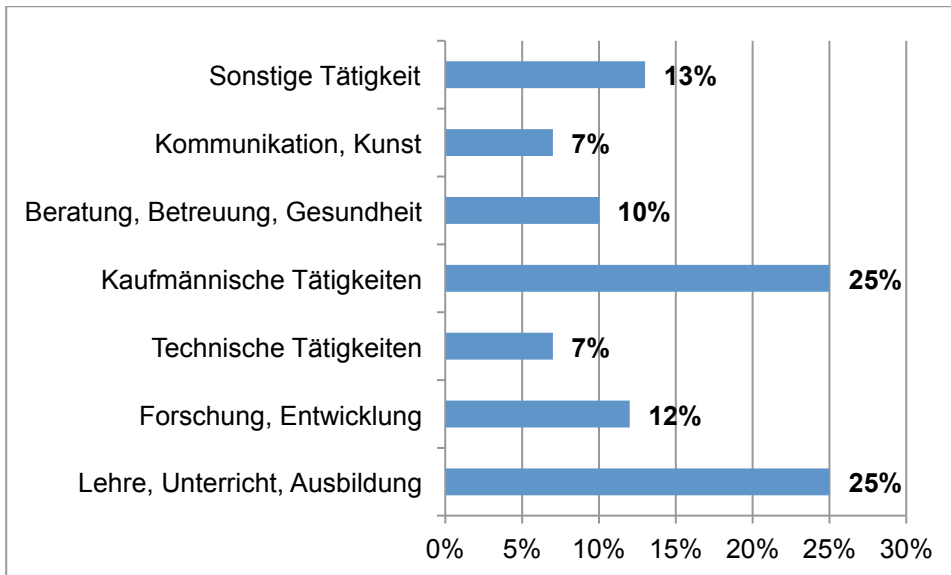
Abbildung 20 Bundesland der derzeitigen Beschäftigung (Angaben in Prozent).



Frage G7: In welcher Region sind Sie derzeit beschäftigt? N=223.

Abbildung 22 zeigt die verschiedenen Bereiche, in denen die AbsolventInnen der Universität Konstanz tätig sind. Die meisten AbsolventInnen (je ein Viertel) sind im Bereich Lehre (auch Unterricht oder Ausbildung) oder in kaufmännischen Bereichen beschäftigt.

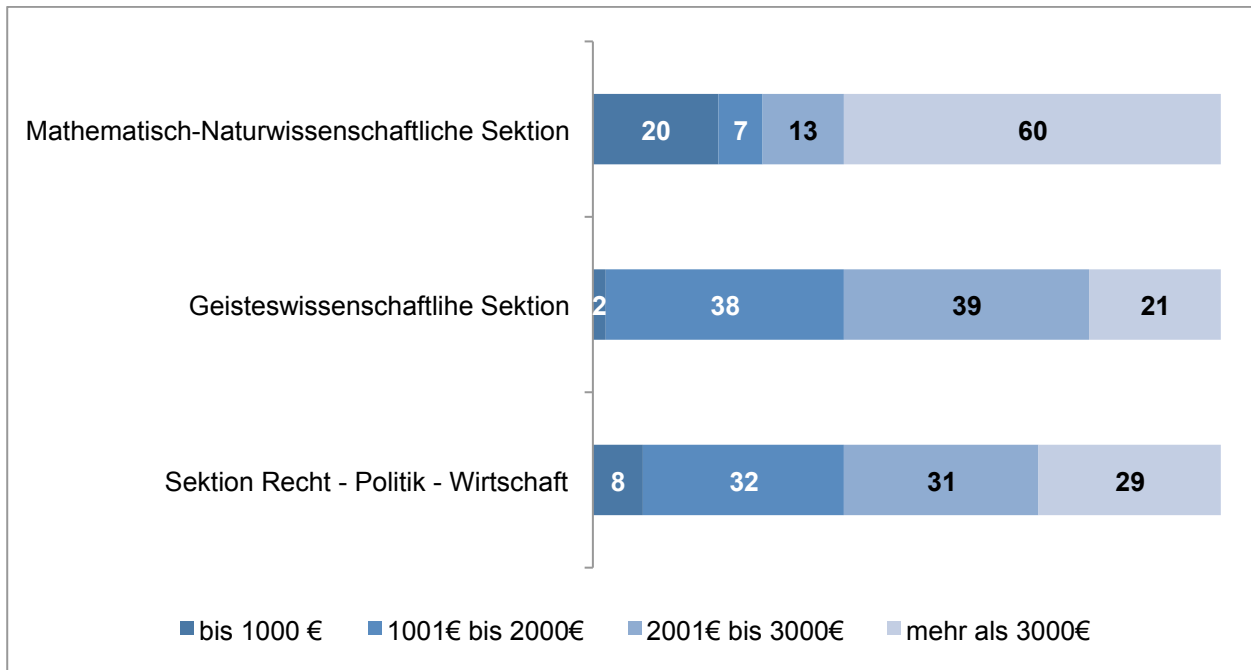
Abbildung 21 Tätigkeitsbereiche der AbsolventInnen (Angaben in Prozent)



Frage G11: Welche hauptsächliche Tätigkeit (hauptsächliche Arbeitsaufgabe) haben Sie derzeit? N=199.

Knapp die Hälfte der Befragten (46%), die erwerbstätig sind, gibt an vollzeitbeschäftigt zu sein. Der Durchschnitt der vertraglichen Wochenarbeitszeit liegt bei 27 Stunden (Median 25 h), wobei die durchschnittliche tatsächliche Wochenarbeitszeit bei 35 Stunden liegt (Median 40 h) (Bundesweit: 37,5 (Median 40 h)).

Abbildung 22 Einkommen der erwerbstätigen AbsolventInnen nach Sektionen (Angaben in Prozent)



Frage G6: Wie hoch ist derzeit Ihr monatliches Brutto-Einkommen (inkl. Sonderzahlungen und Überstunden)?; N=15, 41, 27 (83).

Das Bruttoeinkommen der regulär Beschäftigten variiert von unter 250€ bis über 6500€ und liegt im Durchschnitt bei 2514€ (Median: 2626€) (Bundesweit: 3256€ bzw. 3251€). Etwa 7% der AbsolventInnen verdient weniger als 1000€ Brutto im Monat (3% verdienen sogar weniger als 500€). Die Hälfte (51%) der berufstätigen AbsolventInnen erreicht ein Bruttoeinkommen über 2500€, ungefähr jeder sechste (18%) verdient mehr als 3500€ monatlich.

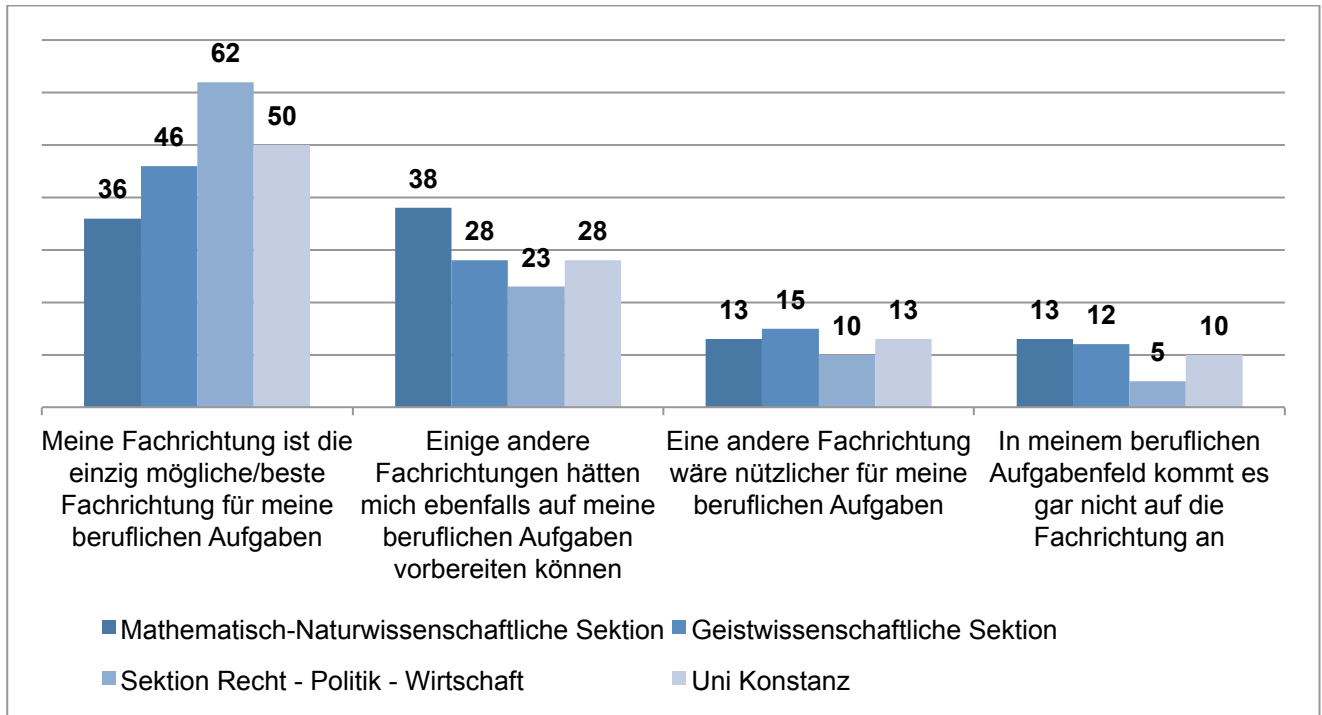
9.2 Ausbildungsadäquanz¹⁹

Die Hälfte (50%) der erwerbstätigen AbsolventInnen gibt an, die im Studium erworbenen Qualifikationen in (sehr) hohem Maße im Beruf verwenden zu können. Auf 24% trifft dies überhaupt nicht zu (bundesweit: 48% bzw. 20%).

Die Hälfte der regulär Beschäftigten ist in einem beruflichen Aufgabenfeld tätig, für das sie sich im Studium spezialisiert haben (Fachadäquanz). 28% haben eine Stelle, die auch AbsolventInnen anderer Fachrichtungen hätten besetzen können. Ein Anteil von 13% der erwerbstätigen AbsolventInnen sieht andere Fachrichtungen als adäquatere Voraussetzung für seine beruflichen Aufgaben an (Abb. 24).

¹⁹ Ausbildungsadäquanz wird nach vertikaler und horizontaler Ebene unterschieden: die vertikale Ebene beschreibt dabei die positionale Passung des Ausbildungsniveaus mit der beruflichen Stellung und kann anhand der Abschlußadäquanz gemessen werden. Die horizontale Ebene der Ausbildungsadäquanz umfasst die inhaltliche Passung der in der Ausbildung erworbenen Qualifikationen mit der ausgeübten Tätigkeit und kann anhand der Fachadäquanz (Verwendbarkeit der Studieninhalte im Beruf) und Qualifikationsadäquanz untersucht werden (vgl. Krempkow, 2005).

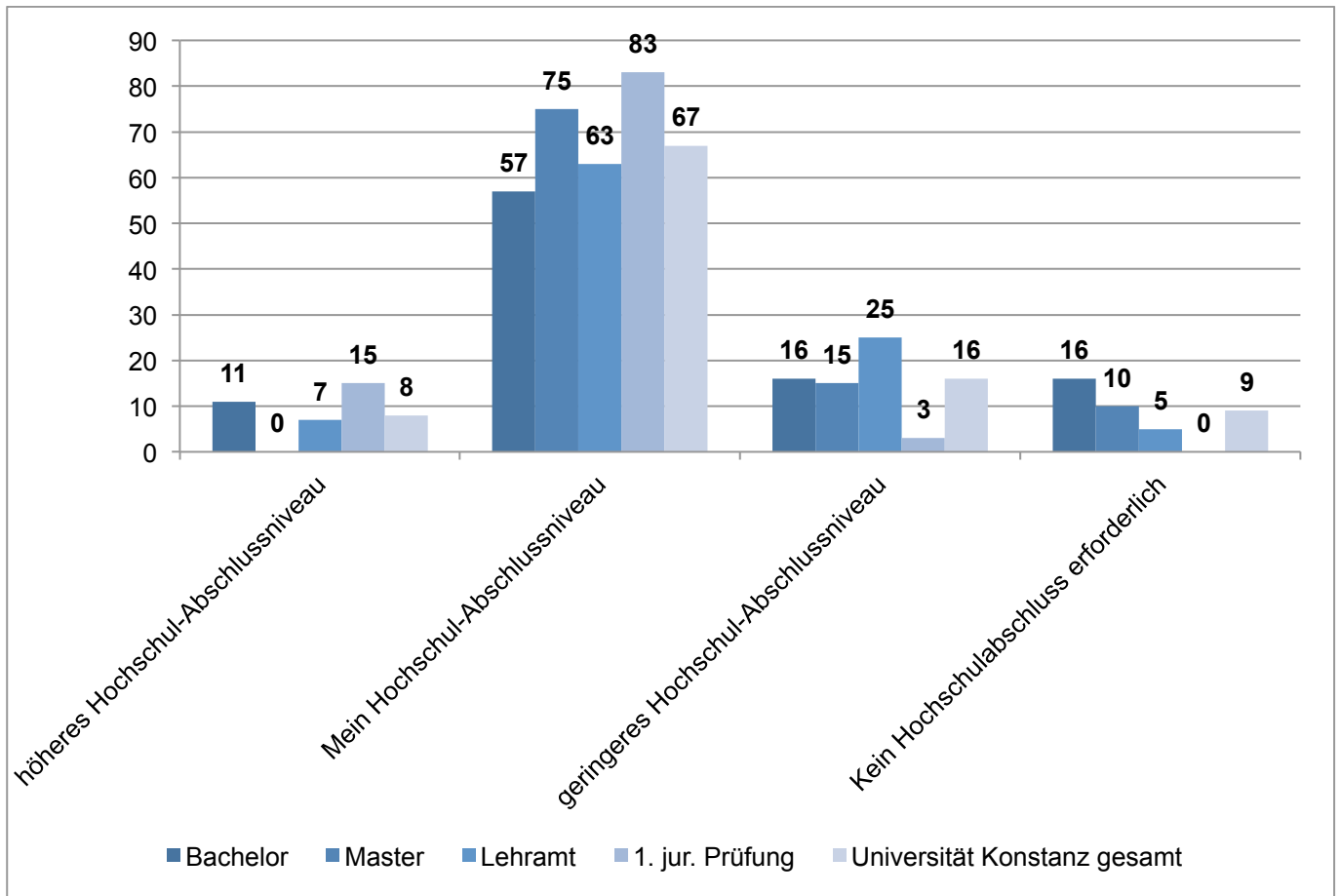
Abbildung 23 Beziehung zwischen Studienfach und derzeitigen beruflichen Aufgaben – Auswertung nach Sektionen (Angaben in Prozent)



Frage H2: Wie würden Sie die Beziehung zwischen Ihrem Studienfach und Ihrem derzeitigen beruflichen Aufgabenfeld charakterisieren? Bitte nur eine Angabe. N=221.

Die meisten AbsolventInnen fühlen sich ihrem Qualifikationsniveau entsprechend beschäftigt (Abschlussadäquanz): Das eigene Hochschulabschlussniveau halten 67% für ihre gegenwärtige Erwerbstätigkeit am geeignetsten (Bundesweit: 72%), 8% finden, dass eigentlich ein höheres Abschlussniveau nötig wäre, 16% halten ein niedrigeres Niveau für ausreichend und 9% sehen für ihre momentane Beschäftigung gar keinen Hochschulabschluss als erforderlich. Betrachtet man die Abschlussadäquanz nach Abschlussarten getrennt, zeigt sich, dass ein Großteil der befragten AbsolventInnen ihr eigenes Abschlussniveau für ihre derzeitige Beschäftigung geeignet hält. 16% der Bachelor-AbsolventInnen und 10% der Master-AbsolventInnen geben an, dass für ihre derzeitige Beschäftigung kein Hochschulabschluss erforderlich sei (s. Abb. 25).

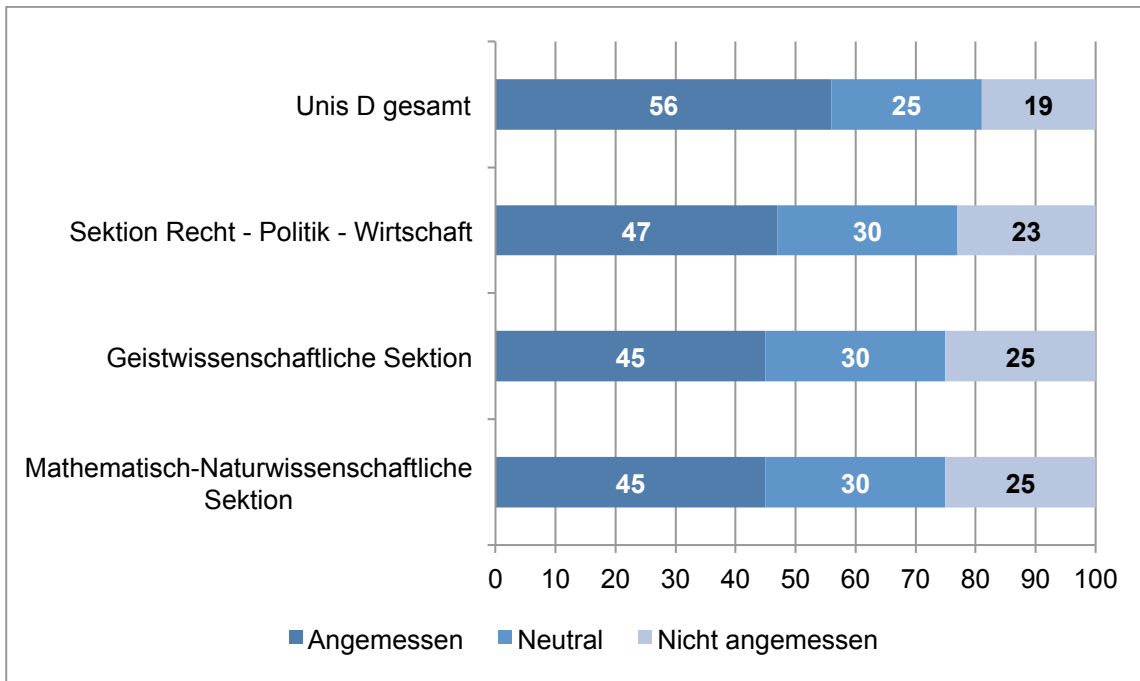
Abbildung 24 Geeignetes Abschlussniveau für die Beschäftigung – nach Abschlussart (Angaben in Prozent)



Frage H3: Welches Abschlussniveau ist Ihrer Meinung nach für Ihre derzeitige Beschäftigung am besten geeignet? N=221.

Fragt man, ob ihre berufliche Situation in Punkto Status, Position, Einkommen, Inhalte etc. ihrer Ausbildung angemessen ist (Qualifikationsadäquanz), bejahen dies 46% der erwerbstätigen AbsolventInnen (Bundesweit: 56%). Hingegen finden 24%, dass sie nicht ihrer Ausbildung angemessen beschäftigt sind. 30% liegen auf dem mittleren Wert (Abb. 26).

Abbildung 25 Angemessenheit der beruflichen Situation zur Ausbildung (Angaben in Prozent)



Frage H4: Wenn Sie alle Aspekte Ihrer beruflichen Situation (Status, Position, Einkommen, Arbeitsaufgaben usw.) bezogen auf Ihre derzeitige Beschäftigung berücksichtigen: In welchem Maße ist Ihre berufliche Situation Ihrer Ausbildung angemessen? Antwortskala von 1='in sehr hohem Maße' bis 5='gar nicht'. Universität Konstanz N=221. Unis gesamt N=22543.

Prozentualer Anteil der Werte 1 und 2 zusammengefasst zu „angemessen“; prozentualer Anteil der Werte 4 und 5 zusammengefasst zu „nicht angemessen“.

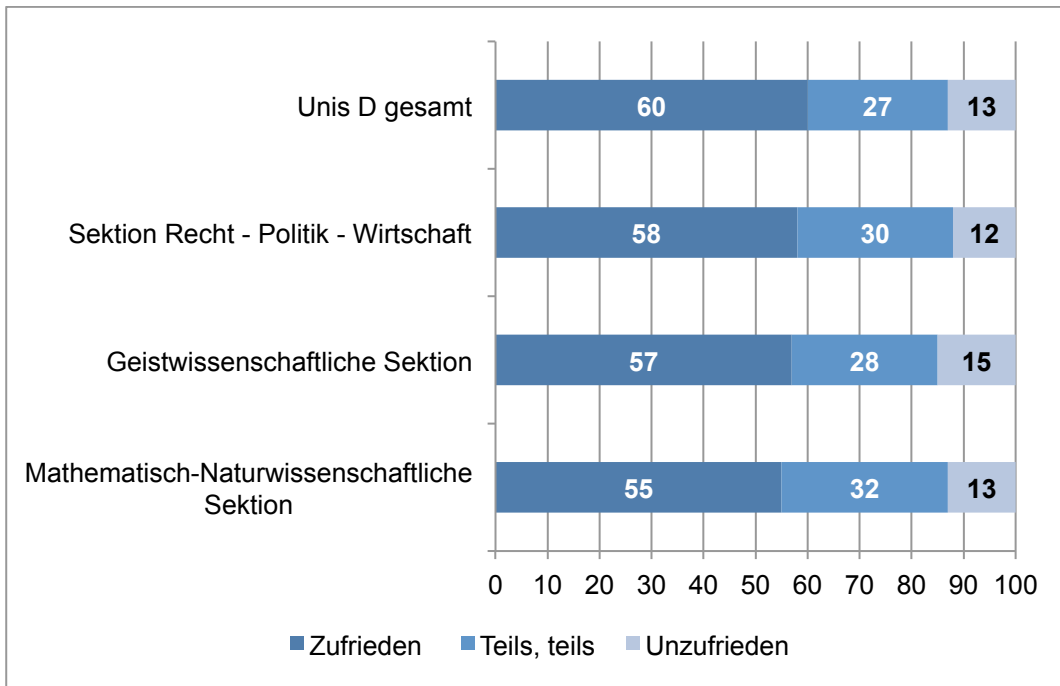
9.3 Berufszufriedenheit

Von den erwerbstätigen AbsolventInnen beurteilen 35% ihre berufliche Situation besser als sie es bei Studienbeginn erwartet hatten. Für 38% entspricht die Beschäftigung etwa den Erwartungen und 27% finden sie schlechter als erwartet.

Hinsichtlich bestimmter beruflicher Aspekte besteht teilweise eine deutliche Diskrepanz zwischen den Wünschen der AbsolventInnen an ihre Erwerbssituation und ihrer tatsächlichen momentanen beruflichen Situation (Abb. 27).

Fast alle AbsolventInnen erhoffen sich interessante Arbeitsinhalte und ein gutes Betriebsklima. Hinsichtlich der Aufstiegsmöglichkeiten, der Höhe des Einkommens und der beruflichen Weiterqualifizierung liegen die Ansprüche der AbsolventInnen besonders deutlich hinter der Arbeitsrealität zurück.

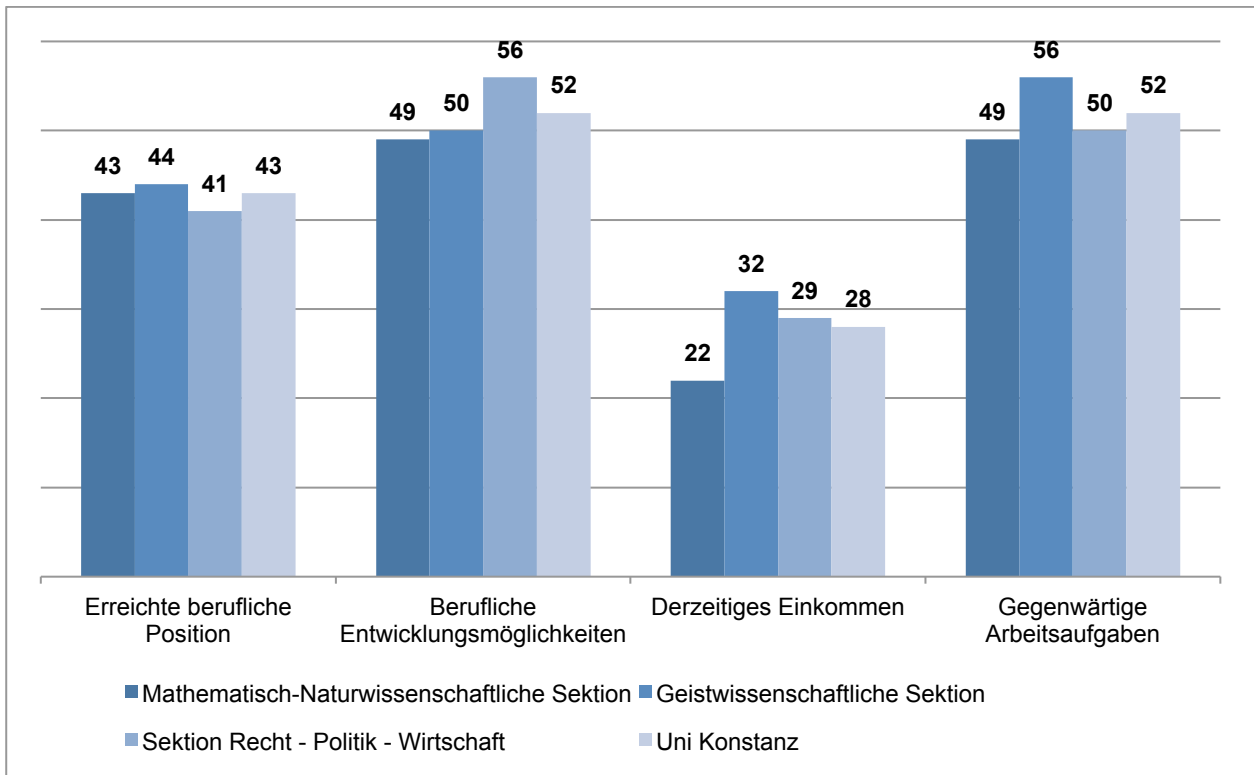
Abbildung 26 Berufszufriedenheit insgesamt (Angaben in Prozent)



Frage K4: Inwieweit sind Sie mit Ihrer beruflichen Situation insgesamt zufrieden? Antwortskala von 1='sehr zufrieden' bis 5='sehr unzufrieden'. N=314. Unis gesamt N=31032. Prozentualer Anteil der Werte 1 und 2 zusammengefasst zu „zufrieden“; prozentualer Anteil der Werte 4 und 5 zusammengefasst zu „unzufrieden“.

Insgesamt sind 57% der regulär berufstätigen AbsolventInnen mit ihrer Erwerbstätigkeit zufrieden, etwa 13% sind unzufrieden mit ihrer beruflichen Situation und 30% bewerten diese Frage neutral.

Abbildung 27 Zufriedenheit mit einzelnen Aspekten der beruflichen Tätigkeit (Angaben in Prozent)



Frage K3: Inwieweit sind Sie mit den folgenden Aspekten Ihrer beruflichen Situation zufrieden? Antwortskala von 1 = 'Sehr zufrieden' bis 5 = 'Sehr unzufrieden'. Prozentualer Anteil der Werte 1 und 2 zusammengefasst. N=302-305.

9.4 Regionale Mobilität

28% der AbsolventInnen haben in Konstanz eine Beschäftigung gefunden, weitere 9% in der erweiterten Region der Hochschule²⁰. Immerhin 14% arbeiten im Ausland. Wenn die Erwerbstätigkeit in Deutschland angesiedelt ist (85% aller Befragten), dann zu 60% in Baden-Württemberg, zu 7% in Bayern, zu 6% in Nordrhein-Westfalen und zu 5% in Berlin. Die anderen Bundesländer liegen alle unter der 5%-Marke.

²⁰ Insgesamt 11% der Befragten gaben eingangs in der Befragung an, ihre Hochschulzugangsberechtigung am Hochschulstandort erworben zu haben, 21% in der Region der Hochschule.

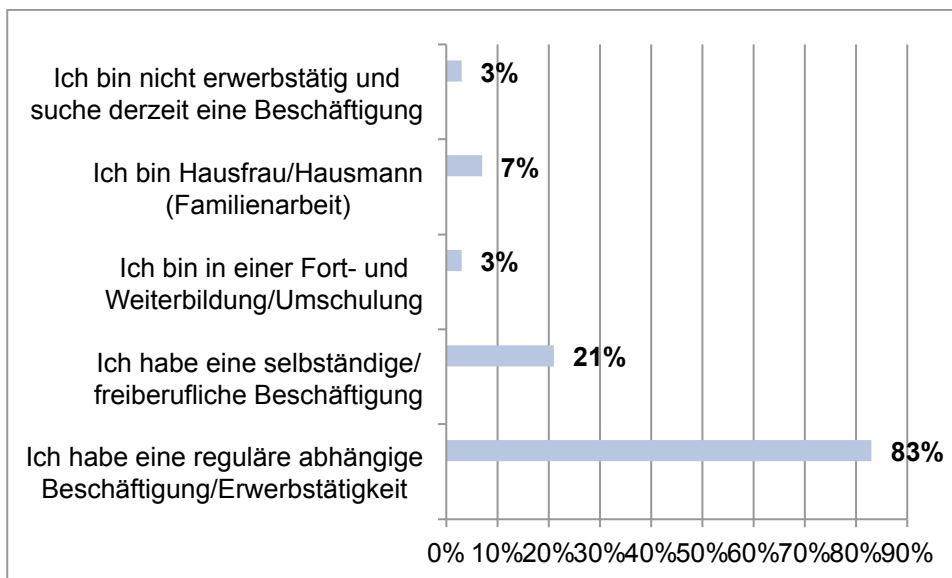
10. Promotion

Im Prüfungsjahr 2011 gab es an der Universität Konstanz 158 Personen, die promoviert wurden (vgl. Prüfungsstatistik des Prüfungsjahrgangs 2010/11)²¹. 37 haben sich an der vorliegenden AbsolventInnenbefragung beteiligt. Davon sind 38% aus der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Sektion, 32% aus der Sektion Politik – Recht – Wirtschaft und 30% aus der Geisteswissenschaftlichen Sektion. 41% der promovierten AbsolventInnen sind weiblich und das durchschnittliche Alter beträgt 32 Jahre. Ein Drittel der PromotionsabsolventInnen hat bereits Kinder.

10.1 Arbeitsverhältnis

Betrachtet man die derzeitige Tätigkeit der Promotions-AbsolventInnen, so haben 83% eine reguläre abhängige Beschäftigung und ein Fünftel gibt an eine selbstständige/freiberufliche Beschäftigung auszuüben. Nur 3% der PromotionsabsolventInnen sind nicht erwerbstätig und suchen derzeit eine Beschäftigung (Abb. 29).

Abbildung 28 Derzeitige Tätigkeit (Angaben in Prozent)



Frage G1: Was trifft auf Ihre derzeitige Situation zu? Mehrfachnennungen möglich. N=29.

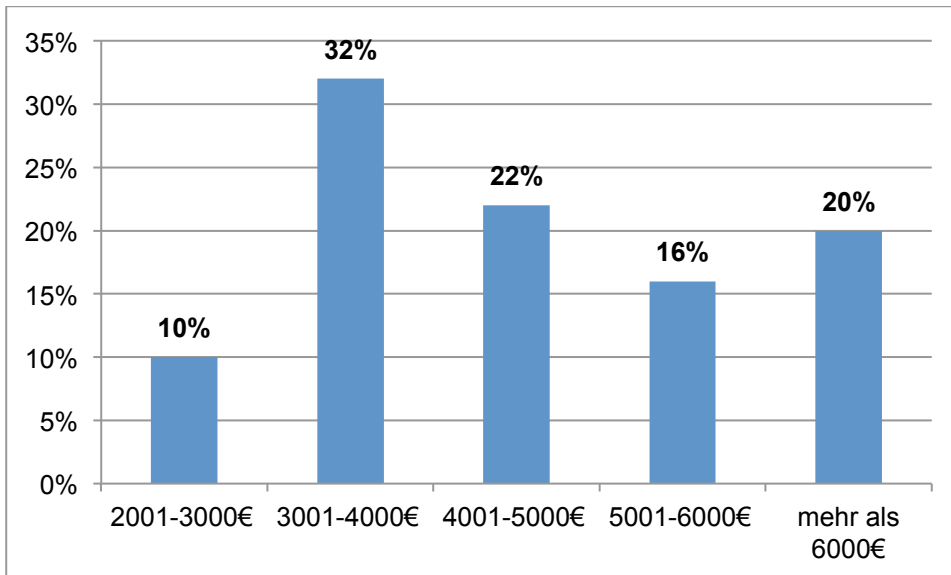
In ihrem derzeitigen Beruf sind die meisten Promovierten wissenschaftlich qualifizierte/r Angestellte/r ohne Leitungsfunktion (36%). Elf Prozent der Promotions-AbsolventInnen sind wissenschaftlich qualifizierte mit mittlerer Leitungsfunktion und 7% sind bereits als Leitende/r Angestellte/r beschäftigt. Rund ein Fünftel der Befragten sind qualifizierte Angestellte und 14% sind selbstständig. Die Hälfte der Promovierten arbeitet im (privat-) wirtschaftlichen Bereich, 46% im öffentlichen Bereich und 4% sind bei Organisationen ohne Erwerbscharakter beschäftigt.

²¹ Universität Konstanz Prüfungsstatistik für das Studienjahr 2010/2011, Konstanz 2011.

10.2 Einkommen

Das Bruttoeinkommen der Promovierten variiert von unter 2500€ bis über 6500€. Das durchschnittliche Bruttomonatseinkommen beträgt dementsprechend 4737€ (Median 4251€). Im Vergleich zu den AbsolventInnen ohne Promotion, bei denen nur knapp ein Fünftel ein Bruttoeinkommen über 3500€ erreicht (siehe S. 37), haben vier Fünftel der Promotions-AbsolventInnen ein Einkommen über 3500€. 16% erreichen in ihrer derzeitigen Beschäftigung sogar ein Bruttoeinkommen von über 6500€ (Abb. 30).

Abbildung 29 Derzeitiges monatliches Brutto-Einkommen (Angaben in Prozent)



G6: Wie hoch ist derzeit Ihr monatliches Brutto-Einkommen? N=19.

10.3 Berufszufriedenheit

Mit ihrer beruflichen Situation sind 72% der Promotions-AbsolventInnen zufrieden, 8% sind damit unzufrieden und 20% bewerten die Frage neutral. Bzgl. der Frage nach der Beziehung zwischen dem Studienfach und dem derzeitigen beruflichen Aufgabenfeld geben 36% an, dass ihre Fachrichtung die einzig mögliche/beste Fachrichtung für ihre beruflichen Aufgaben ist. Mehr als die Hälfte der PromotionsabsolventInnen (56%) gibt bei dieser Frage an, dass einige andere Fachrichtungen sie ebenfalls auf ihre beruflichen Aufgaben hätten vorbereiten können. 8% geben an, dass es in ihrem beruflichen Aufgabenfeld gar nicht auf die Fachrichtung ankommt. Drei Viertel der Befragten (77%) halten in diesem Zusammenhang ihr Hochschul-Abschlussniveau für ihre derzeitige Beschäftigung als am besten geeignet, 15 % ein geringeres und weitere 8% ein höheres Hochschulabschlussniveau.

11. Fazit

Die vorliegenden Ergebnisse der AbsolventInnenbefragung der Universität Konstanz des Prüfungsjahrgangs 2011 zeigen unter anderem, dass die Bachelor-AbsolventInnen mit großer Mehrheit ein Masterstudium anschließen. Die Ergebnisse bestätigen den Eindruck, dass für einen Großteil der Studierenden der Bachelor-Abschluss als berufsqualifizierender Abschluss nicht ausreicht und der Anteil derer, die ein Master-Studium anschließen in den letzten Jahren kontinuierlich angestiegen ist. Dies zeigen auch die bundesweiten Zahlen der INCHER-Auswertung. Die Befragten versprechen sich durch ein Master-Studium zusätzlichen Erkenntnisgewinn und verbesserte Chancen auf dem Arbeitsmarkt.

Ein deutlich höherer Anteil der Konstanzer AbsolventInnen hält im Vergleich zum bundesweiten Schnitt die Regelstudienzeit ein. Und dies, obwohl gleichzeitig ein höherer Anteil der AbsolventInnen während des Studiums ins Ausland gegangen ist (44% vs. 30%) und dies auch als häufigsten Grund für einen längere Studiendauer nennen. Darüber hinaus werden auch die Anforderungen im Studium höher eingeschätzt als im Bundesschnitt. Die Internationalisierung des Studiums ist nicht nur hinsichtlich der Auslandsaufenthalte bei Konstanzer AbsolventInnen höher, auch die Vorbereitung auf englischsprachige Fachliteratur und –kommunikation werden in Konstanz nach Einschätzung der Befragten besser als im Bundesschnitt bewertet (wenn auch nur mit ca. 40% „gut“-Nennungen).

Die Studienorganisation wird in fast allen Fragen deutlich überdurchschnittlich bewertet. Gleiches gilt für Ausstattung und auch weitgehend für die Betreuung durch die Lehrenden. Auch die fachliche Qualität der Lehre und Forschungsbezug der Lehre sowie die Vermittlung wissenschaftlicher Arbeitsweisen liegt in Konstanz deutlich über dem Bundesschnitt. Hinsichtlich der didaktischen Qualität der Lehre liegt Konstanz zwar in etwa im Bundesschnitt, wird jedoch mit einem Zustimmungswert von unter 40% von den AbsolventInnen insgesamt eher schlecht beurteilt. Auch die unter didaktischen Gesichtspunkten wichtige Rückmeldung zu Lernfortschritten durch die Rückmeldung zu Klausuren und Hausarbeiten erzielt insgesamt geringe und unterdurchschnittliche Zustimmungswerte. Die Bewertung des Aufbaus und der Struktur des Studiums entsprechend dem Bundesschnitt, wobei der Zustimmungswert hier bei 50% liegt. Die Beurteilung der Praxisorientierung des Studiums durch die ehemaligen Studierenden fällt weniger gut aus: so liegen alle Items - mit Ausnahme der Pflichtpraktika - deutlich unter dem Bundesschnitt bzw. teilweise sogar unter einem Zustimmungswert von 20%. Die Career-Aktivitäten, wie die individuelle Berufsberatung und die Unterstützung bei der Stellensuche, werden sowohl von den Konstanzer AbsolventInnen als auch von allen Studierenden bundesweit größtenteils als schlecht beurteilt. Die allgemeine Zufriedenheit mit dem Studium der ehemaligen Studierenden liegt in Konstanz mit 76% deutlich über dem deutschlandweiten Wert von 66%.

Knapp zwei Jahre nach Studienabschluss hat rund ein Drittel der Befragten eine regelmäßig abhängige Beschäftigung, weitere 15% befinden sich im Vorbereitungsdienst bzw. Referendariat (Bundesschnitt 43 %, bzw. 11%). Die AbsolventInnen der Universität Konstanz scheinen in der Berufswelt gut Fuß zu fassen. Die Beschäftigungssuche ist in relativ kurzer Zeit erfolgreich und die Mehrheit der beschäftigten AbsolventInnen hält ihre Fachrichtung für die einzig richtige und ihr Abschlussniveau für ihre Beschäftigungssituation für angemessen. Bei der Einschätzung der Kompetenzen liegen die Konstanzer AbsolventInnen insbesondere bei der Fachkompetenz über dem Bundesschnitt, wobei sie mit Bezug auf ihre derzeitige Beschäftigung die Anforderungen an die Personal- und Sozialkompetenzen höher einschätzen als den Kompetenzstand, den sie bei Studienabschluss hatten.

Gesamthft betrachtet scheint es der Universitt Konstanz gut zu gelngen, den Studierenden entsprechende Kompetenzen und Fhigkeiten zu vermitteln, die sie arbeitsmarktfhig machen und in die Lage versetzen, eine ihrem Abschlussniveau und ihrem Fach entsprechende Beschftigung zu finden. Dies besttigt die Erkenntnisse aus den HIS-Absolventenpanel-Befragungen, welche AkademikerInnen generell eine berdurchschnittlich hohe Erwerbsquote, unterdurchschnittliche Arbeitslosigkeit und hohes Bruttoeinkommen bescheinigt.²²

²² Fabian, G.; Briedis, K.: Aufgestiegen und erfolgreich: Ergebnisse der dritten HIS-Absolventenbefragung des Jahrgangs 1997 zehn Jahre nach dem Examen. HIS:Forum Hochschule Nr. F02/2009.

12. Literaturverzeichnis

- Abele, Christine, Bargel, Holger, Pajarinen, Anne und Schmidt, Marian. Studienbedingungen und Berufserfolg. Absolventenbefragung der Universität Konstanz – Prüfungsjahrgang 2007; 20. Januar 2009 (2. überarbeitete Version).
- Auspurg, Karin, Bargel, Holger, Hinz, Thomas, Pajarinen, Anne. Studienverlauf und Verbleib der Bachelorabsolventen der Universität Konstanz des Studienjahres 2006/07. Konstanz 2008.
- Fabian, G.; Briedis, K.: Aufgestiegen und erfolgreich: Ergebnisse der dritten HIS-Absolventenbefragung des Jahrgangs 1997 zehn Jahre nach dem Examen. HIS:Forum Hochschule Nr. F02/2009
- Krempkow, Rene (2005). Leistungsbewertung und Leistungsanreize in der Hochschullehre. Eine Untersuchung von Konzepten, Leistungskriterien und Bedingungen erfolgreicher Institutionalisierung. Dissertation, Dresden 2005.
- Middendorff, Elke; Apolinarski, Beate; Poskowsky, Jonas; Kandulla, Maren; Netz, Nicolai (2012). Die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden in Deutschland 2012 - 20. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks.
- Schnell, Rainer, Hill, Paul, Esser, Elke. Methoden der empirischen Sozialforschung. 2008.
- Schomburg, Harald (Hg.): Generation Vielfalt. Ausgewählte Ergebnisse des Projekts „Studienbedingungen und Berufserfolg“ – Befragung Jahrgang 2007. Kassel 2009.
- Universität Konstanz Prüfungsstatistik für das Studienjahr 2010/2011, Konstanz 2011.
- Universität Konstanz Auswertung der Studienabschlussbefragung der Jahrgänge 2011 und 2012 der Universität Konstanz; Stabsstelle Qualitätsmanagement (<https://www.qm.uni-konstanz.de/berichte/graduierenbefragung-inkl-abbrecher-und-wechsler/>).
- Universität Konstanz Studienbedingungen und Berufserfolg. AbsolventInnenbefragung der Universität Konstanz – Prüfungsjahrgang 2009; Stabsstelle Qualitätsmanagement, Konstanz 2009.